



## Presseschau vom 14.03.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

### Außer der Reihe – Lesetipps:

#### **de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg**

Russland führt eine Militäroperation in der Ukraine durch, die Streitkräfte der Donbass-Republiken sind mit Unterstützung der russischen Truppen auf dem Vormarsch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen antirussischen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

#### **Dagmar Henn: "Außen Ministerin, innen Mutter": Ein Spiegel-Reporter, Baerbock und das Tätscheln von Kinderköpfen**

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock besucht ukrainische Flüchtlinge in Moldawien und der "Spiegel" gerät in Verückung. Hintergründe stören da nur. Schließlich ist das Mitgefühl das Tor zur Kriegswilligkeit, da darf man am Pathos nicht sparen. ...

<https://kurz.rt.com/2v7u> bzw. [hier](#)

#### **Bernhard Loyen: German Angst – oder: Die Furcht vieler Menschen in Deutschland vor dem 20. März**

Ab dem 20. März sollen wesentliche Corona-Regeln enden. Viele Menschen in Deutschland halten die dadurch entstehenden Alltagserleichterungen für zu früh und zu schnell. Das Land

Brandenburg will alle Einschränkungen beibehalten und teilweise sogar verschärfen. ...  
<https://kurz.rt.com/2v8y> bzw. [hier](#)

### *Seyed Alireza Mousavi: Ukraine-Krieg: Warum bietet Israel Vermittlung an?*

Im Ukraine-Krieg hat Israel neben der Türkei eine Vermittlerrolle eingenommen. Es bleibt unklar, ob die Schlichtung des Konflikts durch Tel Aviv Aussicht auf Erfolg hat. Israel befindet sich bei seinen Vermittlungen in einer Zwickmühle zwischen Washington und Moskau. ...

<https://kurz.rt.com/2v94> bzw. [hier](#)

### **abends/nachts:**

#### **21:01 de.rt.com: Ukrainische Polizei bestätigt: US-amerikanischer Kriegsjournalist bei Kämpfen in Irpen erschossen**

Nahe der ukrainischen Hauptstadt Kiew ist ein US-Journalist bei einem Schusswechsel ums Leben gekommen. Dies bestätigte der für die Stadt Kiew zuständige Polizeichef, Andrei Nebytow, am Sonntag. Die genauen Umstände zu dem Tod des Kriegskorrespondenten sind jedoch weiterhin unklar.

Der Videofilmer Brent Renaud, ein bekannter Kriegsjournalist und ehemaliger Korrespondent der New York Times, soll am Sonntag laut Angaben des Kiewer Polizeichefs, Andrei Nebytow, im Zuge der heftigen Kämpfe in Irpen erschossen worden sein. Die ukrainische Stadt Irpen ist in den vergangenen Tagen immer wieder Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen russischen und ukrainischen Streitkräften gewesen. Über die genauen Umstände zu Renauds Tod ist bisweilen nichts bekannt.

In wessen Auftrag der Kriegsjournalist in der stark umkämpften Stadt zugange war, ist noch unklar. Während er in mehreren Medien-Berichten als Korrespondent der New York Times identifiziert wurde, erklärte diese unmittelbar nach Bekanntwerden der Todesnachricht, Renaud sei zum Zeitpunkt seines Todes nicht im Auftrag der US-Zeitung dort tätig gewesen. Besonders brisant: Renaud soll bei seinem Tod einen Presseausweis getragen haben, der ihm von der New York Times bereits "vor vielen Jahren für einen Auftrag ausgestellt worden war". Demnach habe der Kriegsjournalist zuletzt 2015 für die amerikanische Zeitung gearbeitet. Neben dem Reporter wurden auch zwei weitere Korrespondenten bei den Kämpfen verletzt, schrieb der Kiewer Polizeichef am Sonntag auf Facebook und ergänzte, die beiden seien "vom Tatort gerettet" und in ein Krankenhaus gebracht worden. Renaud "bezahlte mit seinem Leben für den Versuch, den Einfallsreichtum, die Grausamkeit und die Rücksichtslosigkeit des Aggressors aufzuzeigen", so Nebytow weiter und bezog sich damit auf das russische Militär. Unklar ist, wie Renaud zwischen die Fronten russischer und ukrainischer Streitkräfte geraten ist. Nebytow ist bislang der einzige Beamte, der Russland für die Schießerei verantwortlich macht.

Zu den beiden Verletzten, die in Begleitung des Kriegsreporters gewesen sein sollen, ist indes noch wenig bekannt. Ein von der italienischen Journalistin Annalisa Camilli verbreitetes, nicht verifiziertes Video, soll einen angeblichen Begleiter Renauds zeigen. In dem am Sonntag auf Twitter geteilten Beitrag bezeichnet sich der auf einem Krankenbett liegende Mann selbst als "Juan". Dieser erklärte Camilli, dass er und Renaud von ihrer Mitfahrgelegenheit an einem Kontrollpunkt vorbeigeführt werden sollte, als der Beschuss auf ihr Auto begann.

Nach Angaben des Mannes habe ein Schuss Renaud in den Hals getroffen. "Juan" und der Fahrer hätten daraufhin gewendet und den toten Journalisten zurückgelassen. "Juan" äußerte sich jedoch nicht, woher der Schuss kam oder ob ihr Auto zum Zeitpunkt des Schusses an einem zivilen oder militärischen Fahrzeug oder an einem Kontrollpunkt vorbeigefahren sei. Einem Bericht des Guardian zufolge soll es sich bei "Juan" um einen kolumbianisch-

amerikanischen Fotografen namens Juan Arredondo handeln. In dem Video ist er mit einem Abzeichen des amerikanischen spanischsprachigen Senders Telemundo zu sehen, der sich allerdings noch nicht zu dem Vorfall äußerte.

Ebenso ist unklar, ob bei dem Zwischenfall weitere Personen verletzt wurden, da Nebytow ursprünglich erklärt hatte, dass "zwei weitere Korrespondenten" getroffen worden seien. Der angeblich an dem Vorfall beteiligte "Juan" identifizierte aber nur sich selbst und Renaud als Mitfahrer des Fahrzeuges.

Zum Zeitpunkt der Schießerei hatten sich in der Nähe des Tatortes mehrere internationale Journalisten aufgehalten. Darunter auch Bild-Journalist Paul Ronzheimer. Dieser [veröffentlichte](#) Aufnahmen, die offenbar zeigen, wie der Mann von mehreren Männern in ukrainischen Militär- und Rettungsdienstuniformen auf einer Bahre abtransportiert wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622e27e3b480cc1f106e08c2.jpg>

**dan-news.info: Die Einwohner der befreiten Ortschaft Donskoje, die südlich von Wolnowacha liegt, haben bei einer Versammlung auf dem zentralen Platz einen kommissarischen kommunalen Leiter vorgeschlagen.**

Die Volksabstimmung fand nach der Unterhaltung mit Vertretern der Behörden der DVR statt, darunter waren die Leiterin des Telmanowo-Bezirks Natalja Welikodnaja (Donskoje wurde zeitweilig Telmanowo administrativ zugeordnet). Die Einwohner von Donskoje äußerten Unzufriedenheit mit der Arbeit des Leiters der Ortschaftsverwaltung, worauf ihnen vorgeschlagen wurde, direkt vor Ort jemanden vorzuschlagen, der die Verwaltung der Ortschaft leiten wird. Die Versammelten wählten den örtlichen Einwohner Andrej Kowalenko.

„Ich werde für den Wiederaufbau der Ortschaft nach den Beschießungen verantwortlich sein. Die vorrangige Aufgabe – die Menschen, die das Dach über dem Kopf verloren haben, müssen mit Wohnraum versorgt werden, wir werden sie in leeren Wohnungen unterbringen. Dann muss man sich mit der Wiederinbetriebnahme der Stromversorgung und mit dem Wiederaufbau beschädigter Häuser befassen. Wir werden arbeiten“, sagte Kowalenko. Auf dem Platz wurden auch zwei Stellvertreter vorgeschlagen.

Wie DAN bei der Administration der Oberhauptstadt der DVR erfuhr, werden die kommissarischen vom Volk vorgeschlagenen Leiter, wenn sie sich bewähren, im Weiteren ihre Tätigkeit als ordentliche Leiter der örtlichen Verwaltungen fortsetzen.

**22:30 de.rt.com: Annäherung: Griechischer Premier Mitsotakis trifft türkischen Präsidenten Erdoğan in Istanbul**

Im Zuge der Ukraine-Krise gibt es Zeichen der Annäherung zwischen den zerstrittenen Staaten Griechenland und der Türkei. Der griechische Regierungschef traf am Sonntag in Istanbul den türkischen Präsidenten Erdoğan.

Der griechische Regierungschef Kyriakos Mitsotakis traf am Sonntag in Istanbul den

türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan. Zuvor nahm Mitsotakis an einem Gottesdienst in Istanbul teil und traf sich mit dem in Istanbul ansässigen griechisch-orthodoxen Patriarchen Bartholomäus I. am Bosphorus.

Laut einer Mitteilung der türkischen Regierung hoben die beiden Staatsmänner die Idee hervor, dass die Türkei und Griechenland angesichts des Ukraine-Krieges eine besondere Verantwortung beim "Aufbau der Sicherheit Europas" haben. Sie einigten sich auch darauf, die Kommunikationskanäle offenzuhalten und die bilateralen Beziehungen trotz der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Türkei und Griechenland zu verbessern, heißt es in der Erklärung weiter.

Erdoğan betonte, dass beide Seiten Schritte unternehmen sollten, um Streitthemen wie die Meinungsverschiedenheiten über Souveränitätsrechte im Gebiet der Ägäis, die Rechte von Minderheiten oder die irreguläre Migration anzugehen. Das berichtete die türkische Zeitung Daily Sabah am Sonntag.

Der Besuch von Mitsotakis in Istanbul erfolgte wenige Tage, nachdem das erste Treffen auf Regierungsebene zwischen Moskau und Kiew seit Ausbruch des Ukraine-Krieges durch Vermittlung der Türkei in Antalya stattgefunden hatte. Ankara versucht, seine Glaubwürdigkeit als regionaler Machttakeur durch Schlichtung des Konflikts zu untermauern. Das Gipfel-Treffen in Istanbul ist eine kleine Sensation. Seit Mitsotakis Amtsantritt im Sommer 2019 haben sich der Premierminister und der türkische Präsident nur dreimal am Rande anderer Termine der NATO oder der UN getroffen. Die Nachbarländer sind in vielen Belangen zerstritten und standen im Sommer 2020 sogar kurz vor einer kriegerischen Auseinandersetzung. Es handelt sich dabei insbesondere um Hoheitsrechte in der Ostägäis und um die Nutzung möglicher Erdgasvorkommen in der Region. Auch in Sachen Migration schieben sich Athen und Ankara gegenseitig die Verantwortung für das Ertrinken von Flüchtlingen bei der Überquerung des Meeres zu. Im Zuge der Ukraine-Krise nähern sich beide Länder offenbar wieder an.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622e0ee8b480cc3dfe4e2358.jpg>

1:02 (23:02) ria.ru: **Sacharowa kommentierte Kulebas Worte über Putin**

Die offizielle Vertreterin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, kommentierte die Erklärung des ukrainischen Außenministers Dmitri Kuleba über den russischen Präsidenten Wladimir Putin.

Zuvor hatte Kuleba die „Eliminierung“ Putins gefordert.

„Und was hat er vorher gesagt? Etwas Gutes? Vielleicht hat er etwas Richtiges gesagt?“ - sagte Sacharowa in der Sendung "Sonntagabend mit Wladimir Solovjow" auf dem Fernsehsender "Russia 1".

"Glauben Sie, dass die russische Seite aus Faszination Beziehungen zu diesen Leuten unterhält?", fügte sie hinzu und erklärte, dass der Dialog mit Vertretern der ukrainischen

Behörden all die Jahre im Rahmen der Suche nach Lösungswegen geführt wurde und die russische Seite selbst vor dem Hintergrund der unfreundlichsten Äußerungen Kiews Verhandlungsbereitschaft gezeigt habe.



[https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/01/1f/1770268208\\_0:463:2818:2048\\_1280x0\\_80\\_0\\_0\\_0e786014fa5f5a054aa7bf087efe1ea0.jpg](https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/01/1f/1770268208_0:463:2818:2048_1280x0_80_0_0_0e786014fa5f5a054aa7bf087efe1ea0.jpg)

2:00 (0:00) [novorosinform.org](http://novorosinform.org): **Ukrainischer Gefangener enthüllte das Geheimnis des ukrainischen Soldaten, der an einer Stange befestigt war**

So versuchte das Kommando der Einheiten der Streitkräfte der Ukraine, die Weigerung, gegen die Russen zu kämpfen, zu verhindern.

Ukrainische Soldaten, die sich den russischen Truppen ergeben wollten, wurden mit Ketten an Stangen oder Metallgittern befestigt. Dies berichtete ein Soldat der Streitkräfte der Ukraine, der von der DVR gefangen genommen wurde.

Zuvor hatten Einheiten der DVR in Nowotroizkoje die [Leiche eines BFU-Soldaten gefunden](#), der an einen Pfosten gekettet war.

"Die Chefs, wenn sie herausfinden, dass jemand 'auf die Skier steigt', befestigen sie sie mit Ketten an Gittern oder Stangen. Sie lassen eine Maschinenpistole zurück, zum Zurückschießen, angeblich, um allen anderen eine Lektion zu erteilen", sagte der ukrainische Gefangene.



[https://novorosinform.org/content/images/08/82/40882\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/08/82/40882_720x405.jpg)

vormittags:

## 6:52 de.rt.com: USA drohen Russland: Werden mit voller Wucht zurückschlagen

Die USA haben Moskau damit gedroht, dass die NATO im Falle eines beabsichtigten oder unbeabsichtigten Angriffs auf NATO-Territorium mit "voller Wucht" zurückschlagen würde. Zuvor hatte Russland einen ukrainischen Militärstützpunkt nahe der polnischen Grenze angegriffen.

Jake Sullivan, der nationale Sicherheitsberater von US-Präsident Joe Biden, hat Russland gewarnt, dass die NATO im Falle eines beabsichtigten oder unbeabsichtigten Angriffs auf NATO-Territorium mit "voller Wucht" eingreifen würde.

In der CBS-Sendung "Face the Nation" wurde Sullivan am Sonntag von der Moderatorin Margaret Brennan gefragt, ob die derzeitige Politik der USA darin bestehe, "dass jeder Angriff auf polnisches Hoheitsgebiet oder polnischen Luftraum, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt", als Angriff auf die NATO gewertet werde. Bidens Sicherheitsberater antwortete:

"Der Präsident hat wiederholt deutlich gemacht, dass die Vereinigten Staaten mit unseren Verbündeten zusammenarbeiten werden, um jeden Zentimeter des NATO-Territoriums zu verteidigen. Und das bedeutet jeden Zentimeter."

"Wenn es einen militärischen Angriff auf NATO-Territorium gebe, würde dies die Anwendung von Artikel 5 zur Folge haben, und wir würden die volle Kraft des NATO-Bündnisses einsetzen, um darauf zu reagieren."

Auf die Frage, ob die NATO auch dann mit "voller Kraft" gegen Russland vorgehen würde, wenn ein solcher Angriff unbeabsichtigt wäre, sagte Sullivan:

"Ich kann nur sagen, dass das NATO-Bündnis darauf reagieren wird, wenn Russland NATO-Gebiet angreift, beschießt oder einen Schuss abgibt."

Russische Streitkräfte hatten am Sonntag einen Luftangriff auf den Truppenübungsplatz in Jaworow, auch bekannt als Internationales Zentrum für Friedenssicherung und Sicherheit, etwa 15 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, durchgeführt. Kiew gab an, dass bei dem Angriff 35 Menschen getötet und 130 verletzt worden seien, während das russische Militär behauptete, dass "bis zu 180 ausländische Kämpfer" bei dem mit "Hochpräzisionswaffen" durchgeführten Angriff getötet worden seien. Kiew dementierte dies. Als Reaktion auf den Vorfall forderte der stellvertretende polnische Außenminister, mehr NATO-Truppen und Ausrüstung an der Grenze zur Ukraine zu stationieren, um "Russland zu zeigen, dass wir stark genug sind, um es abzuschrecken".

Die Warnung Washingtons erfolgte einige Tage, nachdem eine Aufklärungsdrohne aus der Ukraine kommend in Zagreb, Kroatien, eine Bruchlandung hinlegte, woraufhin das Land der US-geführten Militärallianz eine "langsame" Reaktion vorwarf. Der kroatische Premierminister Andrej Plenković bezeichnete den Vorfall, bei dem niemand zu Schaden kam, als "reine und klare Bedrohung". Die Herkunft der Drohne ist jedoch unklar und sowohl die Ukraine als auch Russland bestritten, sie abgeschossen zu haben. Kroatien ist seit dem Jahr 2009 Mitglied der NATO.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622ec82648fbef7ea70b19d4.jpg>

8:54 (6:54) novorosinform.org: **Die Verwaltung von Schitomir forderte die Stadtbewohner auf, den RF-Streitkräften keinen Widerstand zu leisten**

Die Behörden von Schitomir kündigten die Evakuierung der Zivilbevölkerung aus der Stadt an.

Die Regionalverwaltung von Schitomir hat vor dem Hintergrund der Annäherung der russischen Armee einen offiziellen Appell an die Einwohner der Stadt veröffentlicht. Die Behörden von Schitomir fordern die Bürger auf, den Soldaten der RF-Streitkräfte keinen Widerstand zu leisten.

Außerdem kündigten die Behörden von Schitomir die Evakuierung der Zivilbevölkerung aus der Stadt an, um die Verluste unter den Anwohnern zu minimieren.

„Es wurde beschlossen, die Bürger umgehend zu evakuieren. Nehmen Sie nur das Nötigste mit. Leisten Sie bei einem Zusammentreffen mit den Eindringlingen keinen Widerstand, um Ihr Leben zu retten“, heißt es in dem Appell.

Es sei daran erinnert, dass die Bewohner von Mariupol zuvor eine Videobotschaft an den Präsidenten der Ukraine Wladimir Selenskij mit der Bitte aufgenommen hatten, humanitäre Korridore für den Ausgang der Bürger aus der belagerten Stadt zu organisieren.



[https://novorosinform.org/content/images/08/89/40889\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/08/89/40889_720x405.jpg)

9:16 (7:16) novorosinform.org: **Kadyrow bot der Garnison von Mariupol die Kapitulation an**

Der Chef der Republik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, erklärte, dass sich tschetschenische Soldaten darauf vorbereiteten, Mariupol zu stürmen.

Ramzan Kadyrov wandte sich in seinem persönlichen Telegram-Kanal an die ukrainische

Garnison von Mariupol und forderte sie auf, zu kapitulieren, um das Leben ihrer eigenen und von Zivilisten zu retten. Der Chef der Tschetschenischen Republik erklärte, dass die russischen Truppen und Milizen der Volksmiliz der DVR die Sicherheit der Soldaten der Streitkräfte der Ukraine während der Kapitulation bis zum Abend des 14. März garantierten. „Noch einmal fordere ich diejenigen, die in Mariupol sind, auf, sich dringend zu ergeben, sonst ist es am Abend zu spät. Wir werden Ihnen Sicherheit geben“, schrieb Kadyrow. Der Chef von Tschetschenien sagte auch, dass sich in der Nähe von Mariupol eine Abteilung von 5.000 tschetschenischen Soldaten befinde, die sich auf den letzten Angriff auf Mariupol vorbereite.

„Es gibt 5.000 unserer besten tschetschenischen Kämpfer in und um Mariupol. Tun Sie wenigstens einmal etwas für die Zivilbevölkerung und die Stadt. Ich sage es noch einmal: Am Abend ist es zu spät“, warnte Ramsan Kadyrow.



[https://novorosinform.org/content/images/08/91/40891\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/08/91/40891_720x405.jpg)

7:44 de,rt.com: **Peking warnt vor "schlimmsten Konsequenzen" in Bezug auf Taiwan**

China warnt davor, dass es Mächten aus dem Ausland nicht gelingen wird, sich in die Angelegenheiten Taiwans einzumischen. Zudem betont Peking, dass jedes Land, das Taipeh militärische Unterstützung anbietet, mit "Konsequenzen" rechnen muss.

"Die Taiwan-Frage ist eine rein interne Angelegenheit Chinas", erklärte der Sprecher des chinesischen Verteidigungsministeriums Oberst Tan Kefei vor Reportern.

"Niemand und keine Kraft" könne Peking von einer "vollständigen nationalen Wiedervereinigung" mit Taiwan abhalten, betonte Tan und fügte hinzu, dass jeder, der dies versuche, "am Ende die schlimmsten Konsequenzen erleiden" werde.

Er hob hervor, dass das chinesische Militär bereit sei, jede Einmischung von außen in dieser Angelegenheit zu vereiteln. Seine Erklärung erfolgte nur einige Tage, nachdem der australische Verteidigungsminister Peter Dutton verkündet hatte, dass es für Canberra "undenkbar" wäre, sich nicht mit den USA zusammenzuschließen, sollte Washington beschließen, Taiwan zu verteidigen.

Später milderte Dutton seine Worte ab und erklärte am Sonntag, dass die Antwort Australiens auf den "besten Interessen des Landes" beruhen werde.

Im vergangenen Monat beschuldigte Canberra ein chinesisches Kriegsschiff, einen Laser auf eines seiner Überwachungsflugzeuge gerichtet zu haben. Peking bezeichnete diese Anschuldigung als falsch.

Während die Regierung in Peking darauf besteht, dass Taiwan zu Chinas Territorium gehört, nehmen die USA in der Regel eine unverbindliche Position ein. Sie unterstützen inoffiziell die taiwanesishe Unabhängigkeit und liefern Waffen an Taipeh, während sie gleichzeitig Chinas Anspruch auf die Insel anerkennen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622edd2048fbef7ea70b19dc.jpg>

mil-Invr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR zur Lage am 14.3.2022**

In Gefechten mit Einheiten der Volksmiliz **erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden erhebliche Verluste** an Personal und Militärtechnik:

137 Mann;

5 Panzer;

4 Schützenpanzer;

1 gepanzertes Aufklärungs- und Spähfahrzeug;

6 Fahrzeuge;

3 Antipanzerraketenkomplexe;

3 permanente Feuerpunkte.

**Trotz der Niederlagen an der Front setzt der Gegner den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort** und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur der frontnahen Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

**In den letzten 24 Stunden** hat die Vertretung der LVR im GZKK **4 Beschießungen** des Territoriums der LVR **auf 4 Ortschaften** der Republik erfasst, in deren Folge in Irmino die Poliklinik Nr. 3 „Stachanower zentrales allgemeines Stadtkrankenhaus“ beschädigt wurde. Außerdem wurden in Solotoje-5 zwei Wohnhäuser und 4 Wirtschaftsgebäude beschädigt. Zudem wurde durch Beschuss von Seiten der BFU in Nowokrasnjanka **ein Mädchen, geb. 2008 verletzt**, sie wurde mit Splitterverletzungen im Gesicht und an der Schulter in ein Krankenhaus in Lugansk eingeliefert. Die Verletzte erhielt qualifizierte medizinische Behandlung. Außerdem wurde ein Wohnhaus beschädigt.

Um die Feueraktivität auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, **wurden die Positionen der ukrainischen Streitkräfte, von denen aus das Feuer erfolgte, operativ entdeckt und vernichtet.**

Im Zusammenhang mit dem weiteren Vordringen der Einheiten der Volksmiliz hat das Innenministerium der Ukraine in Sewerodonezk eine **Operation zur Evakuierung des Leiters der Hauptabteilung der Polizei der Ukraine für die Oblast Lugansk** Generalleutnant O.A. Grigorow organisiert. Der ukrainische General war verletzt wurden, als er Polizeikordons organisierte, um Versuche der Zivilbevölkerung, aus der blockierten Stadt Sewerodonezk auf das Territorium der LVR zu gelangen, zu unterbinden.

7:50 de.rt.com: **Selenskij nennt Treffen mit Putin als Ziel der Gespräche mit Russland**  
Wladimir Selenskij, der ukrainische Präsident, hat das Ziel Kiews bei den Gesprächen mit Russland dargelegt: ein direktes Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. Er

strebe Sicherheitsgarantien für die Ukraine an, so Selenskij. In seiner Videobotschaft auf Telegram sagte er:

"Unsere Delegation hat die klare Aufgabe, alles zu tun, damit es zu einem Treffen der Präsidenten kommt, auf das man sicher wartet."

Der ukrainische Präsident erklärte, das Ziel Kiews seien "normale, effektive" Sicherheitsgarantien. Selenskij fügte hinzu:

"Nicht wie 'Budapest' und nicht wie in unserem Himmel. Aber so, dass die Ukrainer sagen können: Das funktioniert, das sind Garantien."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622ee416b480cc25997c3aa5.jpg>

#### 8:14 de.rt.com: **Chinas Botschaft in USA: Haben keine Informationen über Moskaus Bitte um militärische Unterstützung**

Die chinesische Botschaft in den USA hat erklärt, dass ihr keine Informationen über ein Ersuchen Russlands an China um militärische Unterstützung vorlägen. Sie wies darauf hin, dass sich Peking darauf konzentriere, die Spannungen in der Ukraine abzubauen.

Am Sonntag berichtete die [Financial Times](#) unter Berufung auf ungenannte US-Vertreter, dass Moskau Peking "um Ausrüstung und andere nicht näher bezeichnete militärische Hilfe" zur Unterstützung seiner Offensive in der Ukraine gebeten habe. Laut dem Bericht sei das Weiße Haus besorgt, dass "Peking die Bemühungen des Westens, den ukrainischen Streitkräften bei der Verteidigung ihres Landes zu helfen, untergraben könnte", falls es sich entschließen sollte, dieser angeblichen Bitte nachzukommen.

Auch die New York Times (NYT), CNN und weitere westliche Medien griffen die Behauptungen auf. So berichtete CNN beispielsweise, dass Russland Drohnen von China angefordert habe, während die [NYT](#) angab, ihre Quellen würden es ablehnen, die "Art der militärischen Waffen oder Hilfen" zu erörtern, um die sich Moskau angeblich bemühte. Dies sei mit dem Hinweis begründet, dass der Prozess des Sammelns von Informationen geheim gehalten werden müsse.

Auf die Frage nach den Berichten sagte der chinesische Botschaftssprecher Liu Pengyu am Sonntag der Nachrichtenagentur [Reuters](#), dass er nie von dieser Anfrage gehört habe und dass Chinas Priorität darin bestehe, "zu verhindern, dass die angespannte Situation eskaliert oder gar außer Kontrolle gerät".

Peking hat im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine eine neutrale Haltung eingenommen, fordert ein Ende des Krieges, weigert sich aber, sich der Verurteilung Moskaus durch den Westen anzuschließen.

Kurz nachdem Russland seine Offensive in der Ukraine gestartet hatte, erklärte der chinesische Außenminister Wang Yi, dass Peking den Einsatz von Sanktionen zur Lösung von Problemen ablehne. Besonders würde es einseitige Sanktionen ablehnen, die keine Grundlage im internationalen Recht hätten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622ecd41b480cc39df372ff4.jpg>

### 9:02 de.rt.com: **Krim und Donbass durch Landkorridor verbunden**

Wie der stellvertretende Premierminister der Krim verkündet hat, ist es gelungen, die Halbinsel und den Donbass durch einen Landkorridor zu verbinden. Die Route soll helfen, die Bevölkerung in den befreiten Gebieten der DVR mit humanitären Gütern zu versorgen.

Es sei gelungen, die Krim und den Donbass durch einen Landkorridor über das Territorium der Ukraine zu verbinden. Dies erklärte Georgi Muradow, stellvertretender Ministerpräsident der Krim-Regierung und ständiger Vertreter der Republik Krim beim russischen Präsidenten: "Die Straße von der Krim nach Mariupol ist unter Kontrolle gebracht worden."

Laut Muradow werde diese Route während der Kämpfe mit den ukrainischen Nationalisten dazu beitragen, die Bevölkerung in den befreiten Gebieten der Donezker Volksrepublik mit humanitären Gütern zu versorgen. Weiter hieß es:

"Die Straße könnte ein wichtiger Weg für die Krim werden, der die Halbinsel mit Mariupol, dem metallurgischen Zentrum der Region Asow, und der Industrieregion Donbass verbinden." Bereits jetzt sei es notwendig, über eine Zusammenarbeit bei der Beförderung von Gütern über die Seehäfen der Krim und die Schlüsselhäfen des Asowschen Meeres Mariupol und Berdjansk nachzudenken:

"Dies ist der Schlüssel für die zukünftige Entwicklung der gesamten Region."

Am ersten Tag der Militäroperation in der Ukraine gelang es russischen Truppen, die Blockade des Nord-Krim-Kanals aufzuheben. Sergei Aksjonow, der Ministerpräsident der Krim, verkündete nach der Sprengung des Staudamms, dass die Wasserblockade der Halbinsel praktisch beendet sei.

Am 3. März begann sich der Nord-Krim-Kanal mit Wasser aus dem Gebiet der Ukraine zu füllen. Igor Wail, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Wasserressourcen der Krim, sagte, das Wasser habe die Stadt Armjansk im Norden der Halbinsel erreicht.

Der Kanal hat die Krim bis 2014 mit Wasser versorgt und 85 Prozent des Bedarfs der Einwohner gedeckt. Nachdem die Halbinsel wieder Teil Russlands geworden war, hatten die Behörden in der ukrainischen Region Cherson 2017 das Kanalbett mit einem Damm blockiert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622edf1cb480cc093f4402b4.jpg>

### armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 14.3.22 um 10:30 Uhr**

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine verüben weiter zielgerichtet Schläge auf Wohngebiete von Ortschaften der Republik.

**In den letzten 24 Stunden hat der Gegner 177 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 152mm- und 122mm-Rohrartillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.**

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **15 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression gibt es Opfer unter der Zivilbevölkerung. **Vier Zivilisten wurden verletzt.** 22 Wohnhäuser, 5 Infrastrukturobjekte und 2 Fahrzeuge wurden beschädigt.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter von internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

In Richtung Donezk haben ukrainische Kämpfer auf Anweisung des Kommandeurs der OOS Generalleutnant Pawljuk eine **Diversionsaktion auf dem Gelände der Awdejewker Kokerei** durchgeführt. Dadurch gab es dort einen Brand. Es muss angemerkt werden, dass die Löschung des Brandes im Zusammenhang mit der Blockade der Zugänge zu dem Werk für die Notfalldienstes durch Einheiten des „Rechten Sektors“ und der 25. Luftlandebrigade erschwert ist.

Die Kämpfer selbst richten weiter Feuerstellungen und Stationierungspunkte in Wohnhäusern ein. Die Zugänge zu Stationierungsorten sind technisch ausgestattet und vermint. Dies stellt eine ernsthafte Gefahr für Zivilisten dar.

**In Richtung Mariupol** haben unsere Verteidiger unter Gefahr für das eigene Leben **in den letzten 24 Stunden 43 Menschen, darunter 12 Kinder, aus dem Kampfgebiet evakuiert.**

Insgesamt wurden aus Mariupol und den Ortschaften in dessen Großraum und in Besymennoje im Nowoasowskij-Bezirk 86 Menschen, darunter 15 Kinder, evakuiert.

**Zehn Soldaten** der 36. Marineinfanteriebrigade und der 53. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte **sind auf die Seite der Donezker Volksrepublik übergegangen.**

Wir wenden uns ein weiteres mal an die ukrainischen Soldaten: es lohnt sich nicht, sein Leben für das verbrecherische Kiewer Regime zu opfern! Warten Sie nicht auf einen Befehl, die Waffen niederzulegen. Nur Sie können das Blutvergießen beenden. Erhalten Sie Ihr Leben und gehen Sie auf die Seite der Donezker Volksrepublik über. Wir garantieren Ihnen die Rückkehr zu Verwandten und Freunden.

9:10 de.rt.com: **Lüftungsschacht im DVR-Bergwerk durch ukrainischen Beschuss**

### **stromlos – 83 Menschen unter Tage eingeschlossen**

Im Bergwerk Sassjadko in der Volksrepublik Donezk (DVR) kam es nach dem Beschuss durch ukrainische Truppen zu Stromausfällen. Dies erklärte das Ministerium für Kohle und Energie der DVR in seinem Telegram-Kanal. Das Ministerium meldete:

"Um 8:45 Uhr wurden die östlichen Lüftungsschächte Nummer 1 und Nummer 3 des Bergwerks Sassjadko der DVR infolge des Beschusses des Kiewer Bezirks von Donezk stromlos. Es befinden sich 83 Menschen unter Tage, die an die Oberfläche geholt werden. Es gab keine Verletzten."

Ein Minenrettungsteam wurde dafür zum Unternehmen gerufen.

### 11:16 (9:16) [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **Antonow-Flugzeugfabrik in Kiew brennt**

Die Kiewer Behörden meldeten einen Brand beim größten ukrainischen Flugzeughersteller, der durch einen Granatentreffer entstanden sei.

Ukrainischen Veröffentlichungen zufolge traf eine der Granaten während des morgendlichen Beschusses des Obolonskij-Bezirks von Kiew ein neunstöckiges Gebäude in der Bogatyrskaja-Straße 20. Es wird berichtet, dass zwei Menschen getötet worden seien.

Der staatliche [Rettungsdienst der Ukraine](#) berichtete, dass um 07.40 Uhr Kiewer Zeit die Leiche eines Verstorbenen in einem mehrstöckigen Gebäude gefunden wurde, drei Personen seien ins Krankenhaus eingeliefert wurden und neun weitere erhielten vor Ort medizinische Hilfe.

„Die Einheiten des staatlichen Rettungsdienstes haben 15 Menschen gerettet und 63 Menschen evakuiert“, stellte der staatliche Rettungsdienst der Ukraine fest.

Um 7.58 Uhr war das Feuer gelöscht. Die Suche nach Verletzten werde fortgesetzt.

Es wird auch berichtet, dass auf das Flugzeugwerk "Antonov" geschossen wurde. Durch einen Granateneinschlag sei ein Feuer ausgebrochen. Informationen darüber wurden vom Büro des Bürgermeisters von Kiew bestätigt.



[https://novorosinform.org/content/images/09/03/40903\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/03/40903_720x405.jpg)

### 11:25 (9:25) [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **Russland unterstützt die Idee, das UN-Hauptquartier zu verlegen**

Der Direktor der Abteilung für internationale Organisationen des russischen Außenministeriums, Pjotr Iljitschew sagte, dass Russland die Idee der Verlegung des UN-Hauptquartiers von New York in ein neutrales Land positiv bewerte.

Laut Iljitschew sei es derzeit allerdings nahezu unmöglich, die Zustimmung aller Mitgliedsländer zu erhalten, das UN-Hauptquartier aus New York zu verlegen, da dies große finanzielle Kosten mit sich bringen würde, teilte RIA Novosti mit.

„Wir stehen der Idee, das UN-Hauptquartier in einen neutralen Staat zu verlegen, positiv

gegenüber. Ein solcher Schritt würde unnötige Spannungen aus dem komplexen Prozess nehmen, kollektive Antworten auf die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu finden“, sagte Iljitschew.

Er fügte hinzu, dass eine Verlegung möglich sei, da das Abkommen zwischen den Vereinten Nationen und der US-Regierung vom 26. Juni 1947 über den Sitz der Vereinten Nationen vorsehe, dass "der Sitz der Vereinten Nationen vom Standort des Hauptquartiers (New York) verlegt werden kann", doch bedürfe die Verlegung eines Beschlusses der Organisation.

„Für seine Verabschiedung wäre die Zustimmung aller oder zumindest der Mehrheit der UN-Mitgliedstaaten erforderlich, was derzeit unrealistisch ist, insbesondere aufgrund der erheblichen finanziellen Kosten eines solchen Schritts“, sagte Iljitschew.

Iljitschew glaube auch, dass die Tatsache, dass 2014 ein umfassender Umbau des Sekretariatsgebäudes einschließlich der Generalversammlungshalle durchgeführt wurde, nicht für die Verlegung des UN-Hauptquartiers spricht.



[https://novorosinform.org/content/images/09/05/40905\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/05/40905_720x405.jpg)

### 9:31 de.rt.com: **Lettlands Präsident fordert permanente US-Truppenstationierung**

Die Führung Lettlands hat dazu aufgerufen, dass US-Truppen dauerhaft im Baltikum stationiert werden. Diese Maßnahme würde Russland von einer "Aggression über die Ukraine hinaus" abhalten, so der lettische Präsident Levits.

Angesichts der russischen Offensive in der Ukraine hat Lettlands Präsident Egils Levits eine "ständige Präsenz" von US-Truppen im Baltikum gefordert. Er argumentierte, dies würde Moskau von einer "Aggression über die Ukraine hinaus" abhalten.

Russland hat wiederholt erklärt, dass es keine Angriffe auf andere Länder plane, und darauf bestanden, dass seine Aktionen in der Ukraine dem Schutz der russischsprachigen Bevölkerung im Donbass dienen.

In einem Interview in der CNN-Sendung "State of the Union" am Sonntag sagte Levits, eine ständige US-Militärpräsenz in der Region sei "absolut" notwendig, "um die russische Aggression zu bekämpfen". Er schlug vor:

"Die NATO sollte ihre Ostflanke, das Baltikum, Polen und Rumänien stärken. Damit dies ein starkes Signal an Moskau ist, dass die NATO bereit ist, die Mitgliedsstaaten zu verteidigen."

"Ich begrüße auch die US-amerikanischen Truppen in Polen und im Baltikum.

Wir brauchen eine ständige Präsenz von US-Truppen in diesem Gebiet."

Levits beschuldigte Russland, "Aggressionsgedanken jenseits der Ukraine" zu hegen – was Moskau bestreitet – und argumentierte, dass eine ständige Präsenz von NATO-Truppen im Baltikum eine "Antwort" auf die angebliche russische Bedrohung der Region wäre.

Während des Interviews behauptete der lettische Präsident auch, Russlands Konflikt mit der

Ukraine sei "nicht nur eine Aggression gegen einen Staat", sondern auch ein Akt der "Aggression gegen den Westen" und "gegen die westlichen Werte".

Die USA und die NATO haben im Baltikum bisher nur eine sogenannte rotierende Präsenz. Lettlands Außenminister Edgars Rinkevics erklärte vergangene Woche, dass das Land seinen Verteidigungshaushalt als Reaktion auf den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine erhöhen müsse.

Russische Truppen wurden Ende Februar im Rahmen einer militärischen Sonderoperation zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine sowie zum Schutz der Volksrepubliken Donezk und Lugansk und der nationalen Sicherheitsinteressen Russlands in das russische Nachbarland entsandt. Kiew hat Moskau eine unprovizierte Offensive vorgeworfen.

Die EU, die USA und andere Länder haben mit beispiellosen Sanktionen reagiert, die sich gegen die russische Wirtschaft und mehrere ausgewählte hochrangige Beamte richten. Die militärische Sonderoperation Russlands wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen mehrheitlich verurteilt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622ef20248fbef01e56742e6.jpg>

#### 9:50 de.rt.com: **Neuer Bericht des russischen Verteidigungsministeriums zur Lage in der Ukraine**

Generalmajor Igor Konaschenkow, der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, hat mitgeteilt, dass die russischen Truppen bis zum Morgen des 14. März insgesamt 3.920 Objekte der ukrainischen militärischen Infrastruktur im Rahmen der Sonderoperation in der Ukraine ausgeschaltet haben.

Er wies darauf hin, dass russische Luft- und Luftabwehrkräfte über Nacht vier ukrainische Drohnen abgeschossen haben, darunter eine Bayraktar TB-2. Innerhalb eines Tages trafen die Flugzeuge der russischen Luftwaffe 187 Objekte der ukrainischen Streitkräfte.

Konaschenkow fügte hinzu, dass der Vormarsch der russischen Truppen im Rahmen der militärischen Sonderoperation in der Ukraine in 24 Stunden etwa elf Kilometer betrug.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f00c148fbef0791616107.jpg>

11:53 (9:53) novorosinform.org: **Den Streitkräften der Ukraine im Donbass wird bald die Munition ausgehen – Insider**

Der Generalstab der Ukraine teilte dem Büro des Präsidenten des Landes mit, dass Einheiten und Untereinheiten der Streitkräfte der Ukraine im Donbass seit einer Woche nicht vollständig mit Munition und Ausrüstung versorgt wurden, berichtet der Telegram-Kanal „Resident“.

„Den Streitkräften der Ukraine im Donbass wird bald die Munition ausgehen. Das Büro des Präsidenten hat Daten vom Generalstab erhalten – Einheiten und Untereinheiten im Donbass wurden seit einer Woche nicht mehr vollständig mit Munition und Ausrüstung versorgt“, so der Kanal.

Es wird darauf hingewiesen, dass das russische Militär alle Logistikrouten im Süden und Osten auf den Zugängen zum Territorium des Donbass unter Kontrolle hält. Zuvor war es möglich, ukrainische Militärfracht auf den Routen zwischen Isjum und Barwinkow zu liefern. Derzeit ist diese Route jedoch vollständig von der russischen Armee blockiert.

Der Beitrag stellt fest, dass „die Frage des Überlebens der Front“ derzeit am relevantesten sei, da die Lieferung von Granaten für die Streitkräfte der Ukraine in den Donbass tatsächlich von russischen Truppen blockiert werde.



[https://novorosinform.org/content/images/09/08/40908\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/08/40908_720x405.jpg)

12:18 (10:18) novorosinform.org: **Das Verteidigungsministerium der DVR bezeichnete die Brandstiftung in der Kokerei Awdejewka als Kriegsverbrechen**

Früher wurde berichtet, dass infolge einer Sabotage durch die Streitkräfte der Ukraine ein Feuer in der Kokerei Awdejewka ausgebrochen sei.

Laut dem offiziellen Vertreter der Volksmiliz der DVR, Oberst Eduard Basurin, kann die heutige Brandstiftung einer Koksproduktion nur als Kriegsverbrechen gegen Zivilisten bezeichnet werden.

Auf „Kanal 1“ sagte er, dass die Kämpfer der nationalistischen Bataillone die Feuerwehrleute nicht dorthin gehen ließen, um die Flammen zu löschen.

"Das ist nicht einfach Sabotage. Das ist ein echtes Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung", zitierte RIA Novosti Basurin.

Der Vertreter der DVR stellte fest, dass die Verantwortung dafür bei den Militanten des "Rechten Sektors" sowie der 25. Luftlandebrigade der Streitkräfte der Ukraine liege.

...

Zuvor erklärte das Verteidigungsministerium, dass die Hauptaufgabe der ukrainischen nationalistischen Bataillone darin bestehe, der Infrastruktur der DVR maximalen Schaden zuzufügen.



[https://novorosinform.org/content/images/09/09/40909\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/09/40909_720x405.jpg)

### 10:30 de.rt.com: **Japan ruft zu Reform des UN-Sicherheitsrats wegen der Militäroperation in Ukraine auf**

Die russische militärische Sonderoperation in der Ukraine habe gezeigt, dass der UN-Sicherheitsrat reformiert werden müsse. Dies erklärte der japanische Premierminister Fumio Kishida. Insbesondere bezog sich Kishida auf das Vetorecht.

Japans Premierminister Fumio Kishida hat bei einer Rede vor dem Parlamentsausschuss verkündet, die Situation in der Ukraine und das Vorgehen Russlands zeigten, dass der UN-Sicherheitsrat reformiert und damit eine neue Weltordnung geschaffen werden müsse.

Wörtlich hieß es:

"Das Wüten Russlands, das ständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat ist, zeigt, dass eine neue Weltordnung organisiert werden muss."

Laut Kishida sei Japan schon immer der Meinung gewesen, dass der Gebrauch des Vetorechts unter maximaler Selbstkontrolle erfolgen sollte. Der japanische Premierminister betonte:

"Gemeinsam mit den Ländern, die Reformen positiv gegenüberstehen, werden wir unsere Bemühungen um eine Reform des Sicherheitsrates und eine Reform der UNO fortsetzen."

Kishida nannte die gescheiterte Resolution zur Verurteilung der russischen Sonderoperation als Beispiel für die Ineffizienz des UN-Sicherheitsrats. Am 26. Februar legte Russland bei der Abstimmung Veto gegen die Resolution ein. Den Abstimmungsergebnissen zufolge unterstützten elf Mitglieder des Sicherheitsrats die Resolution, ein Land sprach sich dagegen aus, und drei Länder, darunter China, enthielten sich der Stimme.

Am 24. Februar kündigte der russische Präsident Wladimir Putin den Beginn eines Militäreinsatzes in der Ukraine an. Er erklärte, dass es notwendig sei, "die Menschen zu schützen, die seit acht Jahren von dem Kiewer Regime misshandelt und ermordet werden".

Als Reaktion auf die Operation begannen die USA, die EU und weitere Länder mit der Verhängung von Sanktionen gegen Russland. Diese gelten sowohl gegen Einzelpersonen als auch gegen russische Unternehmen und Banken.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f017048fbef7e00728e36.jpg>

### Armiyadnr.su: **Außerplanmäßige Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**

Die ukrainischen bewaffneten Formationen haben ein weiteres Mal einen taktischen Raketenkomplex „Totschka-U“ gegen Wohngebiete von Donezk eingesetzt, Zweck ist ein Genozid an friedlichen Bürgern und der Angriff auf Objekte der zivilen Infrastruktur der Hauptstadt der Republik.

Im Verlauf des terroristischen Angriffs starben nach vorläufigen Angaben neun Menschen, zehn wurden unterschiedlich schwer verletzt.

Zusätzliche Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt. Am Ort der Tragödie arbeiten Notfalldienste.

### 10:40 de.rt.com: **Ukrainische Totschka-U-Rakete im Zentrum von Donezk abgeschossen – mindestens 23 Zivilisten getötet**

Eine ukrainische Totschka-U-Rakete wurde in der Nähe des Regierungsgebäudes im Zentrum von Donezk [abgeschossen](#). Nach vorläufigen Angaben soll es dabei dennoch [bis zu 23 getöteten Opfern](#), darunter auch Kinder, gekommen sein. Mindestens neun Zivilisten seien verletzt worden.



[https://cdn4.telesco.pe/file/oKHXo16qNZLdlqzdTn3uM1oJ1OGDSTOZ7RuCWEBZfJSAHwg521TBFJquiFHS2vll1pR7lkgGLesB8HIEteS0kaWMee94V\\_0fqJgXjlqD3UhQu5ZQUprnfEn9CSCgJgAhCh6Y9-4N8UhUOrAY8BHIYLBGazrEjIB-H9gKOziUEW-P3TbtGXREK9UzGB1Da3oYKjD0pS6vg5He3DymKsl4EMkW6XcOuyEozqwoJnitSEXbFCdnBZs7QpCKF0iedK1lfB6q3JEM6lBKKrVPSHIkKU9O0dOEc8J2gu7DPwHER98WPMB S2uz3hMj6rHCY181L\\_CKAr3MwCYKiLF-94uWtbg.jpg](https://cdn4.telesco.pe/file/oKHXo16qNZLdlqzdTn3uM1oJ1OGDSTOZ7RuCWEBZfJSAHwg521TBFJquiFHS2vll1pR7lkgGLesB8HIEteS0kaWMee94V_0fqJgXjlqD3UhQu5ZQUprnfEn9CSCgJgAhCh6Y9-4N8UhUOrAY8BHIYLBGazrEjIB-H9gKOziUEW-P3TbtGXREK9UzGB1Da3oYKjD0pS6vg5He3DymKsl4EMkW6XcOuyEozqwoJnitSEXbFCdnBZs7QpCKF0iedK1lfB6q3JEM6lBKKrVPSHIkKU9O0dOEc8J2gu7DPwHER98WPMB S2uz3hMj6rHCY181L_CKAr3MwCYKiLF-94uWtbg.jpg)

### 10:54 de.rt.com: **Medien: USA werden eher Iran-Abkommen aufgeben, als mit Russland über Sanktionen zu verhandeln**

Die USA werden nicht über die Lockerung von Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine gegen Russland verhandeln, um eine Neuauflage des Atomabkommens mit Iran zu retten, sagte ein US-Beamter am Sonntag dem Wall Street Journal. Obwohl ein Abkommen angeblich in greifbarer Nähe sei, würde Washington eher ein alternatives Abkommen anstreben, bevor es Russland irgendwelche Zusagen gewährt.

"Ich sehe keinen Spielraum, über die Grenzen des JCPOA hinauszugehen", soll der US-Vertreter erklärt haben. Dabei bezog er sich auf den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan von 2015, der Iran im Gegenzug für die Einstellung seines Atomprogramms eine begrenzte Lockerung der Sanktionen garantierte.

"Ich denke, man kann mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass es keinen Raum für darüber hinausgehende Ausnahmen gibt."

Der russische Außenminister Sergei Lawrow hat schriftliche Zusicherungen gefordert, dass die gegen Russland seit Beginn der Militäroffensive in der Ukraine verhängten Sanktionen den Handel zwischen Russland und dem Iran im Rahmen eines Nachfolgeabkommens zum JCPOA, das derzeit ausgehandelt wird, nicht beeinträchtigen werden.

Obwohl US-Außenminister Tony Blinken die Sanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine vergangene Woche als "irrelevant" für das Abkommen bezeichnete, stellt sich Teheran offenbar auf die Seite Russlands. Der Sprecher des iranischen Außenministeriums Saeed Khatibzadeh erklärte letzte Woche, dass die friedliche nukleare Zusammenarbeit mit Iran durch keinerlei Sanktionen beeinträchtigt oder eingeschränkt werden sollte, auch nicht die Zusammenarbeit mit Russland im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Dem Wall Street Journal zufolge werden die russischen Unterhändler ihre Forderungen in den kommenden Tagen wahrscheinlich schriftlich präzisieren. Die USA würden "innerhalb einer Woche wissen, ob Russland bereit ist, nachzugeben oder nicht", fügte der Sprecher hinzu. Sollte Russland an seinen Forderungen festhalten, wären die USA bereit, eine "Kopie des JCPOA" ohne russische Beteiligung auszuhandeln. Der Beamte merkte an, dass die US-Regierung zu diesem Zeitpunkt nichts ausschließen würde.

Es ist jedoch alles andere als klar, ob die anderen Parteien des Abkommens von 2015 einem neuen Abkommen ohne Russland zustimmen werden. Das ursprüngliche Abkommen wurde von Iran und den USA, Großbritannien, Russland, Frankreich, Deutschland, China und der EU unterzeichnet. Während das Wall Street Journal behauptete, dass europäische Diplomaten "Optionen für ein Abkommen ohne Russland" sondieren, ist China eine wichtige Atommacht und im Allgemeinen ein diplomatischer Verbündeter Russlands und könnte sich Vereinbarungen, die Moskau ausschließen, widersetzen.

Unterhändler versuchen seit fast einem Jahr, einen Ersatz für das JCPOA auszuhandeln und treffen sich regelmäßig zu Verhandlungen in Österreichs Hauptstadt Wien. Das französische Außenministerium erklärte vergangene Woche, die Parteien stünden "kurz vor einer Einigung", räumte aber ein, dass Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA und Russland eine mögliche Einigung zunichtemachen könnten. Der zitierte anonyme US-Beamte wiederholte diese Befürchtungen am Sonntag ebenfalls und bezeichnete Russlands Forderungen als "den größten Stolperstein und das größte Hindernis auf dem Weg zu einer Einigung".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f085eb480cc25997c3ac3.jpg>

13:04 (11:04) novorosinform.org: **Besatzung der Streitkräfte der Ukraine hat ein Kriegsschiff mit Ausrüstung in Berdjansk verlassen**

Vor dem Einmarsch der russischen Streitkräfte in Berdjansk ließ die Besatzung der Seestreitkräfte der Ukraine das Kampfschiff „Korez“ mit Waffen und Munition im Hafen zurück, berichtet „Iswestija“.

Nach Angaben eines russischen Soldaten, der an der Inspektion des Schiffes teilnahm, wurde das Kriegsschiff in aller Eile aufgegeben.

Das Schiff war mit Kleinwaffen, Sprengstoff und Signalminen beladen. Es wurden auch großkalibrige Maschinengewehre und Munition für sie gefunden, was für viele Jahre der Verteidigung von Berdjansk ausreichen würde, bemerkte der russische Soldat.

Bei der Inspektion des Schiffes wurde deutlich, dass die ukrainische Besatzung das Schiff in Eile verließ, da Dokumente, Mobiltelefone und andere Ausrüstung im Steuerhaus zurückgelassen wurden.



[https://novorosinform.org/content/images/09/19/40919\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/19/40919_720x405.jpg)

11:20 de.rt.com: **Vierte Gesprächsrunde zwischen Russland und der Ukraine begonnen**

Die vierte Gesprächsrunde zwischen Russland und der Ukraine hat begonnen. Diese Verhandlungen werden per Video abgehalten. Der Leiter des ukrainischen Präsidialamtes Michail Podoljak bestätigte diese Informationen. Er fügte hinzu, dass dieses Gespräch schwierig werde.

Die ersten drei Gesprächsrunden fanden in Weißrussland statt, und zwar am 28. Februar zunächst in der Region Gomel, am 3. und 7. März in Beloweschskaja Puschtscha in der

Region Brest. Danach wurden die weiteren Verhandlungen auf ein Videoformat umgestellt. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij bezeichnete als Ziel der weiteren Verhandlungen ein Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. Sowohl Israel als auch die Türkei boten sich als Vermittler für das Zustandekommen an.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f1400b480cc7d235b5c7e.jpg>

13:47 (11:47) novorosinform.org: **Deutschland nimmt keine Züge mit ukrainischen Flüchtlingen aus Polen mehr an**

Der stellvertretende polnische Innenminister Pawel Schefernaker sagte, der riesige Flüchtlingsstrom aus der Ukraine habe „ganz Europa überrascht“, worauf die EU nicht vorbereitet sei.

Schefernaker sprach darüber im Fernsehsender TVN24, wie TASS mitteilt.

Er stellte klar, dass „das Ausmaß der Auswanderung aus der Ukraine ganz Europa überrascht hat“, und Deutschland forderte Polen offiziell auf, die Entsendung von Flüchtlingen aus der Ukraine nach Deutschland einzustellen.

„Denn dort herrscht bereits eine Engpasssituation. Das zeigt, wie die EU auf diese Situation nicht vorbereitet war“, sagte Schefernaker.

Der stellvertretende polnische Innenminister stellte fest, dass allein in den letzten drei Tagen 28.000 Menschen Warschau, Krakow und Katowice verlassen haben.

„Wir haben 1,5 Millionen Menschen (Ukrainer – Anm. d. Red.)“, fügte Schefernaker hinzu.

Er setzte in dieser Angelegenheit auf "europäische Solidarität" und die EU-Staaten seien in der Lage, Unterstützung zu leisten.



[https://novorosinform.org/content/images/09/21/40921\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/21/40921_720x405.jpg)

## 11:58 de.rt.com: **Rüstungskäufe beginnen: Neue F-35-Tarnkappenjets, Panzer und Drohnen für die Bundeswehr**

Der Geldsegen in Form des Bundeswehr-Sondervermögens hat die Bundesregierung in Kauflaune versetzt. Zuvor lange brachliegende Rüstungsprojekte sollen jetzt schnell finanziert und abgewickelt werden. Und der erste Kauf ist bereits beschlossen: Neue F-35-Tarnkappenbomber sollen die in die Jahre gekommenen Tornado-Jets ersetzen.

Die Frage über den Nachfolger des Tornado-Jets der deutschen Luftwaffe scheint geklärt zu sein. Wie die dpa am Montag aus Regierungskreisen erfuhr, soll die in die Jahre gekommene Tornado-Flotte des Taktischen Luftwaffengeschwaders 33 durch neue, hochmoderne F-35-Tarnkappenbomber des US-Rüstungsherstellers Lockheed Martin ersetzt werden.

Die Debatte über die Neuanschaffung eines passenden Tornado-Nachfolgers hatte in den vergangenen Jahren immer wieder für Aufruhr zwischen der Bundesregierung und der NATO gesorgt. Um die Anforderungen der im Nordatlantikvertrag festgehaltenen Einigung über die sogenannte nukleare Teilhabe weiterhin pflichtgemäß erfüllen zu können, müssen die seit mehr als 40 Jahren in Betrieb stehenden Tornado-Jets durch ein neues Atombomben-Trägersystem ersetzt werden. Zu hohe Neuanschaffungskosten ließen die Bundesrepublik jedoch zögern.

Das Luftwaffengeschwader 33 der Bundeswehr hat im Rahmen der nuklearen Teilhabe im Falle einer entsprechenden Notsituation die Aufgabe, die im rheinland-pfälzischen Büchel gelagerten amerikanischen Atombomben des Typs B61-4 zu transportieren und über dem anvisierten Zielort abzuwerfen.

Das nun von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) angekündigte Bundeswehr-Sondervermögen in Höhe von 100 Milliarden Euro hat die plötzliche Entscheidung über den Kauf des neuen Atomwaffenträgers vermutlich beschleunigt. Nach Informationen der dpa sollen demnach vorerst 35 Tarnkappenjets des Typs F-35 gekauft werden.

Die F-35 zählt zu den modernsten Tarnkappenjets der Welt. Das Flugzeug reflektiert wegen seiner speziellen Form und Außenbeschichtung nur wenig Radarstrahlung und ist für das gegnerische Radar somit nahezu unsichtbar. Frühere Pläne der Bundesregierung sahen als Ersatz für den Tornado den Kauf amerikanischer F-18-Jets vor. Diesen fehlt jedoch zurzeit noch die für den Einsatz von Atombomben benötigte Zertifizierung, die bei der F-35 bereits erfolgt ist. Laut der dpa sind die F-18-Pläne vom Tisch.

Ebenso wird der Tornado mit seinen Systemen zurzeit noch für die Sparte des elektronischen Kampfs benötigt. Darunter fällt das Stören, Niederhalten und Bekämpfen gegnerischer Luftabwehrstellungen, was von der Bundeswehr und ihren NATO-Bündnispartnern bereits seit vielen Jahren in der trinationalen Übungseinrichtung MAEWTF Polygone (Multinational Aircrew Electronic Warfare Tactics Facility Polygone) unter anderem durch die Bekämpfung russischer Flugabwehrsysteme geübt und vorbereitet wird. Nach Informationen der dpa sollen die zurzeit nur unter erheblichem Aufwand zu diesem Zwecke eingesetzten Tornados durch 15 neue Eurofighter ersetzt werden.

Vor dem Hintergrund der russischen Spezialoperation in der Ukraine hatte die verteidigungspolitische Sprecherin der FDP, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Ende Februar gefordert, die Neubeschaffung des Atombombenträgersystems schneller voranzutreiben: "Als ersten Schritt gehört heute noch die Tornado-Nachfolge auf den Tisch. Jetzt muss die F-35 her, das modernste Kampfflugzeug der Welt und von vielen unserer Partner genutzt." Der Krieg in der Ukraine zeige deutlich, dass "Angriffe aus der Luft geführt werden". Diese müssten "entsprechend beantwortet beziehungsweise verhindert werden", so Strack-Zimmermann weiter.

Neben den Jets will die Bundesregierung zudem bis zu 50 neue Transporthubschrauber, Panzer des Typs Puma und Aufklärungsdrohnen vom Typ Heron des Herstellers Israel Aerospace Industries (IAI) erwerben. Die Bundeswehretat-Erhöhung hat auch die Debatte über eine mögliche Anschaffung bewaffneter Drohnen für das deutsche Heer ins Rollen

gebracht. Demnach wurden bereits 660 Millionen Euro für die Entwicklung einer neuen europäischen Drohne bereitgestellt.

Die plötzliche militärische Kauftour der Bundesregierung kommt nicht von ungefähr. Als Reaktion auf den Krieg zwischen der Ukraine und Russland, dem ersten Krieg auf europäischem Boden seit 2001, hatte Kanzler Scholz neben dem Sondervermögen von 100 Milliarden Euro eine erhebliche Aufstockung der jährlichen Verteidigungsausgaben auf mehr als zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts angekündigt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622ee422b480cc7d235b5c4d.jpg>

**nachmittags:**

14:09 12:09 [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **Die Ukraine bereitete eine Antikriegskundgebung am Ort eines geplanten Angriffsziels in Donezk vor**

In Telegram wurde ein Chat der „Union der Soldatenmütter des Donbass“ erstellt, dessen Administratoren die Frauen aus Donezk aufforderten, heute eine Kundgebung in dem Gebiet abzuhalten, der von der Tochka-U-Rakete getroffen wurde.

Laut „[Donbass entscheidet](#)“ versuchten ukrainische Provokateure, bevor die Tochka-U-Rakete Donezk traf, eine Antikriegskundgebung von Donezker Frauen zu organisieren. Nach dem Plan der Organisatoren war vorgesehen, dass die Frauen, Mütter, Schwestern und Töchter der mobilisierten Männer der DVR zum Gebäude der Regierung der Republik gehen sollten. Gerade an dieser Stelle schlugen Streuladungen der Tochka-U-Rakete ein. Der Plan der Provokateure scheiterte jedoch. Die Einwohner von Donezk ignorierten die Aufrufe der ukrainischen Sonderdienste, wodurch noch größere Opfer im Falle eines Raketenangriffs vermieden werden konnten.



[https://novorosinform.org/content/images/09/23/40923\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/23/40923_720x405.jpg)

12:10 de.rt.com: **Offensive wird fortgesetzt und beschleunigt – Interimspräsident der DVR am Ort der Tragödie**

Die Offensive werde fortgesetzt und wenn möglich beschleunigt. Dies erklärte Denis Puschilin als Oberhaupt der Donezker Volksrepublik (DVR) am Ort des Totschka-U-Angriffs in Donezk. Puschilin verkündete, dass wegen dieses Ereignisses offizielle Trauer ausgerufen werde. Weiter hieß es:

"Das grauenhafte Verbrechen des Kiewer Regimes fällt zweifellos unter Kriegsverbrechen. Bei dieser Aktion gab es keinen Widerstand und keinen Versuch, militärische Infrastruktur zu beschädigen."

Am 14. März wurde eine ukrainische Totschka-U-Rakete mit dem Ziel in der Nähe des Regierungsgebäudes im Zentrum von Donezk abgefeuert. Nach vorläufigen Angaben sollen infolge des Angriffs mindestens 23 Zivilisten ums Leben gekommen sein, darunter auch Kinder. Wenigstens 20 Menschen sollen verletzt ins Krankenhaus gebracht worden sein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f1ff7b480cc60c10adce2.jpg>

14:20 (12:20) novorosinform.org: **Die Zahl der Opfer des Terroranschlags in Donezk stieg auf 26 Personen – Puschilin**

Das Oberhaupt der Volksrepublik Donezk, Denis Puschilin, sagte, dass bei dem Raketenangriff auf das Stadtzentrum von Donezk 26 Menschen getötet wurden. Das erklärte er während der Sendung auf dem Sender „Russland 24“. Laut dem Oberhaupt der Republik würden die Informationen über die Opfer des Terroranschlags ständig aktualisiert. Früher wurde über 20 Tote, darunter Kinder, berichtet. Es gebe Verwundete, die Verletzungen unterschiedlicher Schwere erlitten haben, sie würden vor Ort behandelt. Heute feuerten ukrainische Kämpfer eine Totschka-U-Rakete in die Stadt. Dank der Luftverteidigungskräfte von Donezk wurde die Rakete am Himmel über Donezk abgeschossen. Einige ihrer Teile fielen aber in das Zentrum der Stadt. "Schon jetzt müssen wir von 26 Verletzten sprechen, darunter ein Kind", zitierte die Agentur Regnum Puschilin.

Früher wurde berichtet, dass heute eine Antikriegskundgebung in der Nähe des Regierungsgebäudes der Republik geplant sei. Weiter wird berichtet, dass ukrainische Provokateure über soziale Netzwerke versuchten, so viele Frauen wie möglich für die Teilnahme an der Aktion zu gewinnen. Die Einwohner von Donezk ignorierten diese Appelle jedoch, wodurch noch mehr Opfer vermieden werden konnten.



[https://novorosinform.org/content/images/09/24/40924\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/24/40924_720x405.jpg)

### 12:50 de.rt.com: **Unternehmen, welche die Russische Föderation verlassen, droht ein beschleunigter Konkurs**

Ausländische Unternehmen, welche sich aus dem russischen Markt zurückgezogen haben, können einem beschleunigten Konkursverfahren unterworfen werden. Ein solches Verfahren solle innerhalb eines Zeitraums von drei bis sechs Monaten durchgeführt werden. Dies teilte der russische Finanzminister Anton Siluanow in einem Interview mit. Wörtlich hieß es: "Wir haben einen speziellen Mechanismus vorgesehen und entwickelt – einen Mechanismus des beschleunigten Konkurses, der beschleunigten vorläufigen Verwaltung von Unternehmen und dementsprechend des Verkaufs solcher Unternehmen an neue Eigentümer." Siluanow fügte jedoch hinzu, dass Russland die ausländischen Unternehmen jedoch gerne behalten würde, da ihr Weggang "für niemanden von Vorteil ist".

### Denis-pushilin.ru: **Erklärung des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin im Zusammenhang mit dem Angriff auf das Zentrum von Donezk**

Heute haben ukrainische Nazis einen entsetzlichen Terrorakt gegen friedliche Einwohner des Donbass verübt, sie haben einen Raketenkomplex „Totschka-U“ mit Kassettenmunition auf das Zentrum von Donezk abgefeuert. Und wenn die Rakete nicht hätte in der Luft vernichtet werden können, wären die Opfer unvergleichlich viel mehr gewesen.

Das Schlag erfolgte tagsüber, als viele Menschen auf der Straße waren, der Verkehr läuft, Banken und Geschäfte geöffnet sind. In der Folge des barbarischen Verbrechens der ukrainischen Armee gibt es eine große Zahl toter und verletzter Zivilisten. Nach operativen Informationen starben 17 Menschen, weitere 28 wurden verletzt, darunter ein Kind. Weitere Informationen werden noch ermittelt.

Wir verfügen über Informationen, dies es erlauben, die Personen, die an dem Mord an friedlichen Einwohnern beteiligt sind, genau zu ermitteln: Die Nummer dieser „Totschka-U“ wurde festgestellt. Die Schuldigen werden der Strafe nicht entgehen.

Den Kriegsverbrechen des Kiewer Regimes wird in der nächsten Zeit ein Ende gemacht werden. Die Befreiungsoperation wird beschleunigt, die Streitkräfte der Volksrepubliken treiben mit Feuerunterstützung der Armee Russland den faschistischen Dreck aus unseren Städten und Dörfern.

Sehr geehrte Landesleute! Morgen, am 15. März, ist ein Tag der Trauer ausgerufen.

Ich spreche den Verwandten und Freunden der Toten mein Mitgefühl aus.

Ich würde den Verletzten eine möglichst schnelle Genesung.

## 12:56 de.rt.com: Serbiens Präsident gegen NATO-Beitritt: Können die Aggression von 1999 nicht vergessen

Soll Serbien der NATO beitreten? Nein, findet der serbische Präsident Aleksandar Vučić. Man wolle das eigene Land selbst schützen. Vučić erinnerte an den Angriff der NATO auf Jugoslawien vor 23 Jahren. Man werde die Opfer nicht vergessen.

Während einer Wahlkundgebung in Belgrad äußerte sich der serbische Präsident Aleksandar Vučić am vergangenen Samstag in Bezug auf einen möglichen NATO-Beitritt seines Landes. "Einige sagen, dass wir der NATO beitreten sollten, und unsere Antwort ist, dass wir denken, wir sollten das Land selbst schützen. Denn wir haben unsere Armee, die unser Land und seinen Luftraum verteidigt."

In Bezug auf das Nordatlantische Bündnis wies der Präsident in seiner Rede darauf hin, dass eine Zusammenarbeit zwar immer gut sei und es auch gut sei zu vergeben.

"Aber wir können nicht vergessen", sagte er. "Kein einziges der Kinder, keinen der Soldaten und Zivilisten, die damals getötet wurden. Sie können nicht aus dem Gedächtnis des serbischen Volkes gelöscht werden."

Anschließend nannte er die Namen der Kinder, die während der Bombardierungen Jugoslawiens 1999 durch die NATO getötet wurden.

"Bald werden wir den Jahrestag der Aggression begehen. Und wir werden nicht zögern, das als Aggression zu bezeichnen und nicht 'Intervention' oder 'Kampagne'", sagte der Präsident. Ebenso bekräftigte Vučić, dass er in Kontakt "mit den Führern der Welt" stehe, um ihnen "auf rationale Weise verständlich zu machen, wie wichtig Frieden ist. Ich hoffe, dass jeder das versteht".

Am 24. März jährt sich zum 23. Mal der Beginn der NATO-Bombardierung Jugoslawiens. Streitkräfte der Allianz griffen ohne UN-Zustimmung in den Konflikt um die Unabhängigkeit der serbischen Provinz Kosovo ein.

Der damalige US-Präsident Bill Clinton kündigte in einer Rede am 24. März 1999 den Beginn der Angriffe auf Jugoslawien an und begründete dies als "eine humanitäre Intervention", um "die brutale Unterdrückung" der albanischen Mehrheit in der serbischen Provinz Kosovo durch die jugoslawischen Streitkräfte zu beenden.

Die Bombardierungen dauerten vom 24. März bis zum 11. Juni 1999 an. Während dieser 78 Tage lancierte die NATO rund 2.300 Raketen gegen 990 Ziele und warf 14.000 Bomben auf jugoslawischem Territorium ab. Allein in der Hauptstadt Belgrad fielen 212 Bomben.

Außerdem wurden zwischen 10 und 15 Tonnen abgereichertes Uran freigesetzt, was eine Umweltkatastrophe verursachte und die Zahl der Krebserkrankungen verfünffachte.

Diese zweieinhalb Monate unerbittlicher Luftangriffe forderten das Leben von mehr als 2.000 Zivilisten, darunter 88 Kinder, und hinterließen 6.000 Verwundete.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f24ae48bef1fd3245dc1.jpg>

### 13:15 de.rt.com: **Zentrum von Donezk: Entsetzliche Bilder nach ukrainischem Raketenbeschuss**

Am Montag um 11.31 Uhr Ortszeit hat eine ukrainische ballistische Rakete des Typs Totschka-U das belebte Zentrum der Millionenstadt Donezk getroffen. Die Behörden geben die Zahl der Todesopfer des Anschlags derzeit mit 26 an. Mindestens 28 Verletzte mussten hospitalisiert werden.

Die Innenstadt von Donezk wurde um 11.31 Uhr Ortszeit von einem Raketeneinschlag getroffen. Dabei handelte es sich offensichtlich um eine ukrainische ballistische Rakete des Typs "Totschka-U". Nach Angaben des Sprechers der Sicherheitsorgane der Volksrepublik Donezk, Eduard Bassurin, explodierte nur [eine der Kassetten](#) der Rakete. Wären alle Kassetten explodiert, wären die Folgen noch verheerender gewesen.

Der Beschuss, der nach Angaben der örtlichen Behörden von der ukrainischen Seite der immer noch unmittelbar im Norden und Westen der Stadt verlaufenden Front ausging, zielte offensichtlich auf das Regierungsgebäude der Volksrepublik Donezk, verfehlte dieses jedoch und landete auf einem belebten und dicht befahrenen [Boulevard](#) in unmittelbarer Nähe. Nach abweichenden Angaben konnte die Rakete kurz vor dem Verwaltungshochhaus durch die Luftabwehr zerstört werden und zerfiel in mehrere Teile, von denen eines den Boulevard traf. Die todbringenden Elemente (Bomblets), mit denen die Rakete beladen war, wurden nach deren Explosion in alle Richtungen geschleudert und [trafen Passanten und vorbeifahrende Busse und Autos](#). Derzeit gehen die Behörden von mindestens 26 Toten und Dutzenden Verletzten aus. 28 Personen sollen nach neuesten Angaben mit schweren Verletzungen hospitalisiert worden sein.

Allein in einem der getroffenen Busse starben acht Fahrgäste, hauptsächlich Frauen im Rentenalter. Unter den Toten und Verletzten sollen sich auch Kinder befinden.

In einer ersten Reaktion nannte der Chef der Volksrepublik Donezk Denis Puschilin den Raketenbeschuss ein Kriegsverbrechen. In der Innenstadt von Donezk gäbe es keine militärischen Ziele, der Beschuss habe bewusst der zivilen Verwaltung, der Infrastruktur und den Zivilisten in der zu dieser Stunde belebten Innenstadt gegolten, sagte er zu Journalisten am [Ort des Raketeneinschlags](#). Die Militäroperation gegen die ukrainischen Truppen im Donbass werde fortgeführt und müsse nun weiter forciert werden, betonte er.

Ein Sprecher der ukrainischen Streitkräfte hat inzwischen bestritten, dass die ukrainische Armee für den Beschuss verantwortlich ist.

Donezk steht seit fast acht Jahren unter permanentem Artilleriebeschuss durch die ukrainischen Truppen, insbesondere sind die nördlichen und die westlichen Stadtteile betroffen. Ballistische Raketen kamen jedoch seit 2015 nicht mehr zum Einsatz, so dass die Innenstadt bislang weitgehend verschont blieb.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f31b0b480cc25997c3afd.jpg>

15:35 (13:35) rusvesna.su: **Putin wies an, ukrainische Städte nicht zu stürmen**

Der Kreml teilte heute mit, dass der russische Präsident Wladimir Putin zu Beginn der speziellen Militäroperation die Anweisung gegeben habe, ukrainische Städte nicht sofort zu stürmen.

Der Pressesprecher des russischen <präsidenten, Dmitri Peskow, sagte dies im Zusammenhang mit Äußerungen des US-Präsidentenberaters Jake Sullivan und des Leiters der europäischen Diplomatie Josep Borrell, „dass sie sagen, Putin sei enttäuscht, dass die Truppen (der Russischen Föderation) nicht vorankommen, wie er dachte.“

„Zu Beginn der Operation gab der Präsident ausdrücklich die Anweisung, von einem sofortigen Angriff auf große Siedlungen, einschließlich Kiew, abzusehen, da die nationalen Formationen Feuerstellungen ausrüsten, militärische Ausrüstung in Wohngebieten stationieren und militärische Operationen unvermeidlich zu Verlusten unter Zivilisten führen würden. Und die Operation wurde genau unter Berücksichtigung dieses Umstands geplant.

US- und EU-Beamte scheinen Russland dazu zu drängen, ukrainische Städte zu stürmen, um unser Land für den Tod von Zivilisten verantwortlich zu machen.

Diese Position ist provokativ.

Das Verteidigungsministerium, das maximale Sicherheit für die Zivilbevölkerung gewährleistet, schließt es nicht aus, große Siedlungen, die heute praktisch umzingelt sind, unter volle Kontrolle zu stellen.

Die Operation entwickelt sich planmäßig und wird pünktlich und vollständig abgeschlossen“, betonte der Kreml.



[https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node\\_pic/public/1\\_putin\\_2.jpg](https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/1_putin_2.jpg)

14:26 de.rt.com: **Moskau hebt Maskenpflicht auf**

Die Moskauer Stadtverwaltung hat mit Wirkung ab Dienstag die Maskenpflicht in öffentlichen Räumen und Verkehrsmitteln aufgehoben sowie weitere Regelungen entfallen lassen. Begründet wird dies mit einer "stabilen Verbesserung der epidemiologischen Lage".

Ab morgen müssen in Moskau auch in Geschäften oder Verkehrsmitteln keine Masken mehr getragen werden. Der Oberbürgermeister der russischen Hauptstadt, Sergei Sobjanin, hat die Pflicht zum Tragen von Masken in öffentlichen Bereichen mit Wirkung ab dem 15. März aufgehoben.

Daneben entfallen ab dem 15. März auch alle Anti-Corona-Maßnahmen am Arbeitsplatz, etwa regelmäßige Messungen der Körpertemperatur von Arbeitnehmern, die Installation von Trennwänden an Arbeitsplätzen und anderes.

In seinem persönlichen Blog begründet Sobjanin die getroffenen Entscheidungen mit der "stabilen Verbesserung der epidemiologischen Lage".

Damit kehrt Moskau beim Thema Corona weitgehend zur Normalität zurück. Andere Beschränkungen waren bereits zuvor abgeschafft worden. So dürfen seit dem 28. Februar Rentner wieder kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Ab dem 6. Februar war russlandweit die Quarantänepflicht nach Kontakt mit Infizierten entfallen. Testpflicht und Beschränkungen für Handel, Gastronomie und Veranstaltungen wurden noch früher gelockert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f3b5248fbef29527d0217.jpg>

16:54 (14:54) [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **Der US-Geheimdienst rät Kiew, den Donbass aufzugeben, um die Reste der Armee zu retten – Insider**

Laut dem Telegram-Kanal „Resident“ warnen die Amerikaner den Generalstab der Streitkräfte der Ukraine vor der drohenden vollständigen Vernichtung der ukrainischen Gruppierung im Donbass.

Der US-Geheimdienst fordert das Kommando der ukrainischen Armee auf, Truppen von der Ostfront abzuziehen, um die vollständige Niederlage der BFU-Gruppierung im Donbass zu vermeiden. Das berichtete der ukrainische Telegram-Kanal „Legitimny“ unter Berufung auf eine Quelle.

„Der US-Geheimdienst empfiehlt dem Generalstab, Truppen von der Ostfront abzuziehen, um das Schicksal von Mariupol nicht zu wiederholen, wo eine Militärgruppierung von 20.000 Mann umzingelt und systematisch zerstört wurde“, heißt es in dem Bericht.

Nach Angaben der Amerikaner ist der Plan der ukrainischen Seite, einen Gegenangriff von Dnjepropetrowsk und Saporoshje aus zu starten, um ukrainische Kämpfer im Donbass zu retten, verzweifelt und könnte zu zusätzlichen Verlusten in den Reihen der Streitkräfte der Ukraine führen.

Die einzige Möglichkeit, den Widerstand gegen Russland fortzusetzen, sei laut US-Geheimdiensten die Umwandlung der noch immer kontrollierten Großstädte in "befestigte Städte" nach dem Vorbild von Charkow.



[https://novorosinform.org/content/images/09/41/40941\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/41/40941_720x405.jpg)

17:22 (15:22) novorosinform.org: **Das russische Untersuchungskomitee eröffnete ein Verfahren zur Tatsache des Einsatzes von Raketen "Totschka U" in der DVR**

Der Untersuchungsausschuss der Russischen Föderation hat laut der Website der Agentur ein Strafverfahren wegen des Einsatzes des Raketensystems „Totschka U“ in Donezk eingeleitet. Vertreter der Behörde stellten fest, dass es sich um den ersten Teil des 356. Artikels des Strafgesetzbuchs handelt. Der Untersuchungsausschuss der Russischen Föderation wies darauf hin, dass ein Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung mit Anzeichen von Misshandlung und dem Einsatz von Mitteln und Methoden in einem bewaffneten Konflikt begangen wurde, die nach internationalem Recht verboten sind.

Die Höchststrafe nach diesem Artikel beträgt 20 Jahre Gefängnis, berichtet [RBC](#).

Laut der Untersuchung setzten ukrainische Nationalisten am 14. März die Rakete Totschka U gegen die Einwohner von Donezk sowie die Infrastruktur in den Straßen Artjom und Universitetskaja ein. Infolgedessen starben mehr als zwei Dutzend Menschen, darunter auch Kinder. Etwa 18 weitere Menschen wurden verletzt.

Das russische Verteidigungsministerium erklärte, dass der Beschuss aus der Richtung von Krasnoarmejsk durchgeführt wurde, das unter der Kontrolle der Streitkräfte der Ukraine steht.



[https://novorosinform.org/content/images/09/43/40943\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/43/40943_720x405.jpg)

15:29 de.rt.com: **Air Base Ramstein: US-Luftwaffengeheimdienst trainierte mit Frankreich den Ernstfall**

Auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein hat zum ersten Mal eine gemeinsame Übung des Geheimdienstes der US-Luftwaffe (OSI) mit französischen Kollegen der Spezialbehörde für

Suche, Unterstützung, Intervention und Abschreckung (RAID) stattgefunden. Bei der Übung wurde die Zusammenarbeit bei "künftigen realen Szenarien" in "gefährlichen Situationen oder Gebieten" vorbereitet.

Das auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein stationierte Office of Special Investigations (OSI), der Geheimdienst der US-Luftwaffe, hat im Januar im Rahmen eines dreitägigen "Experteneinsatzes", zusammen mit der französischen Spezialbehörde für Suche, Unterstützung, Intervention und Abschreckung (RAID), die "möglicherweise notwendig werdende" Zusammenarbeit bei "künftigen realen Szenarien" trainiert.

Dies geht aus einer Mitte Februar auf der Webseite des US-Luftwaffenstützpunkts Ramstein veröffentlichten [Meldung](#) hervor. Die gemeinsame Übung ist durchaus ungewöhnlich und war dem US-Air-Force-Bericht zufolge auch die erste ihrer Art. Demnach tauschten die Mitglieder der beiden Spezialbehörden während der mehrere Tage lang andauernden Übung "Taktiken, Techniken und Strategien" miteinander aus.

Beide Spezialeinheiten sind auf "Schutzmaßnahmen und kritische Strafverfolgungsoperationen in gefährlichen Situationen oder Gebieten spezialisiert", was, der Meldung des US-Luftwaffenstützpunktes Ramstein entsprechend, auch Grund für die erstmals gemeinsam erfolgte Übung gewesen sein soll.

So helfe die Trainingsmaßnahme, "sich auf künftige reale Szenarien vorzubereiten, in denen sie möglicherweise zusammenarbeiten müssen", heißt es in dem Bericht. Weiter würden sie das "Vertrauen und das Verständnis für die Fähigkeiten der jeweils anderen" stärken. Weshalb man von Seiten Frankreichs, der USA oder der NATO die Notwendigkeit der Vorbereitung auf eine zukünftige Zusammenarbeit beider Spezialeinheiten in "gefährlichen Situationen oder Gebieten" sieht, wird in der Meldung jedoch nicht erläutert.

Auch für den OSI-Agenten und gleichzeitigen persönlichen Sicherheitsberater des obersten Kommandanten der US-Luftwaffe in Europa, Christopher Santiago, war die plötzliche Zusammenarbeit des amerikanischen OSI und der französischen Raid durchaus ein besonderes Erlebnis. Gegenüber dem Öffentlichkeitsbüro des US-Luftwaffenstützpunktes Ramstein sagte er:

"Es ist eine sehr seltene Gelegenheit. Die meiste Zeit trifft man aufgrund der Art ihrer Arbeit niemanden wie sie, und so ist es auch bei uns."

Laut Oberst Terrence Joyce, Kommandeur der sich in Ramstein befindlichen Zweigstelle des OSI, sei die erfolgte Übung notwendig gewesen, damit beide Einheiten "wenn es soweit ist, interoperabel" und "weltweit" zusammenarbeiten können. "Es ist wichtig, jetzt zu trainieren, damit wir, wenn es soweit ist, interoperabel sind und weltweit zusammenarbeiten können", sagte Joyce.

Dem Bericht nach wurden während der dreitägigen Übung Strategien zum Schutz besonders wichtiger Personen unter Zuhilfenahme verschiedenster Waffentypen, insbesondere der Serienfeuerwaffe M-11, der Maschinenpistole MP-5 und dem halbautomatischen Maschinengewehr M-4, geübt.

Zudem wurde den anwesenden Angehörigen beider Behörden im Rahmen eines nicht-öffentlichen Briefings der Austausch zu "bewährten Praktiken" zum Schutz "wichtiger Personen" in Gebieten mit erhöhter Bedrohungslage ermöglicht, wobei sich auf reale Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit bezogen wurde.

Anfang März fand auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein zudem eine Übung zum Test der Einsatzfähigkeit aller dort stationierten Streitkräfteeinheiten statt. Bei der "Operation Varsity" wurde unter anderem der Angriff auf die von der NATO und den USA gemeinsam betriebene Militärbasis geübt, heißt es in einem [Bericht](#) der US-Luftstreitkräfte.

Demnach wurde ein "aktiver Schießvorgang" simuliert, bei welchem die Fähigkeit einer effektiven Reaktion der Sicherheitskräfte und Ersthelfer des Stützpunkts auf mögliche ähnliche Situationen getestet wurde. Ein bestehender Zusammenhang der Übung mit dem Krieg in der Ukraine wurde einem SR-Bericht zufolge verneint.

"Der Zweck dieser Übung ist es zu sehen, wie schnell wir auf diesen Vorfall reagieren, die Verdächtigen neutralisieren und die Verletzten versorgen können", sagte die für die Einsatzfähigkeit der 86. US-Luftwaffeneinheit zuständige Inspektorin, Master Sgt. Stephanie Coronado, gegenüber dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit in Ramstein. Ob zwischen den beiden Übungen ein Zusammenhang bestand, ist den jeweils zugehörigen Meldungen nicht zu entnehmen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f34eb48fbef2b49256476.jpg>

17:40 (15:40) novorosinform.org: **Mitglied der Werchowna Rada forderte die Rückgabe der Ukraine an Russland**

Laut Ilja Kiwa sollte die vom Nazismus befreite Ukraine nicht unter westlichem Einfluss belassen werden.

Die russische Führung müsse die Ziele der Militäroperation in der Ukraine anpassen, um das Wiederaufleben des Nazismus in ihren historischen Ländern zu verhindern. Dies erklärte der Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine Ilja Kiwa.

Wenn wir uns auf die Befreiung der Ukraine und ihre Entnazifizierung beschränkten, könnten laut ihm die Ideologie der Russophobie und des Neonazismus mit Hilfe des Westens in der Ukraine wieder aufleben, weshalb wir heute über „eine Form der Verwaltung“ nachdenken müssten und die „Form der Kontrolle“ über die südrussischen Länder.

Kiwa betonte, dass die Ukraine nie ein unabhängiger Staat, sondern immer eine Kolonie des Westens gewesen sei, die in der Konfrontation mit Russland "benutzt" worden sei.

„Heute kann man ruhig denken, argumentieren und planen, dass eine befreite Ukraine, um nicht ins Trudeln zu geraten, Teil der Russischen Föderation sein sollte“, betonte der Rada-Abgeordnete.



[https://novorosinform.org/content/images/09/44/40944\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/44/40944_720x405.jpg)

17:50 (15:50) novorosinfotm.org: **Deutsche Behörden wollen Daten über Waffenlieferungen nach Kiew zurückhalten**

Deutsche Beamte haben beschlossen, keine Informationen über Waffenlieferungen an die Ukraine zu geben, schreibt die Associated Press unter Berufung auf die Regierung des Landes.

Laut Regierungssprecher Wolfgang Büchner sei dies auf den Versuch der Behörden zurückzuführen, Sicherheitsrisiken zu minimieren.

Wie Arne Kollatz, ein Sprecher der Militärführung des Landes, gegenüber AP erklärte, sei es Russlands Ziel, die Waffenlieferungen nach Kiew zu blockieren und seine Möglichkeiten zu stärken.

„Dazu wollen wir nichts beitragen“, sagte Kollatz.

Außerdem werden die deutschen Behörden Überwachungskameras im ganzen Land dort abschalten, wo es Autobahnen gibt. Von der Behörde seien hierzu keine Details genannt worden, berichtet [Interfax](#).



[https://novorosinform.org/content/images/09/45/40945\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/45/40945_720x405.jpg)

17:55 (15:55) novorosinform.org: **Spezialeinheiten räumten die wichtigsten Nazi-Streitkräfte in Mariupol aus - eine Massenevakuierung der Bevölkerung begann**

Laut dem Telegram-Kanal „[Chroniken Z](#)“ begannen ab 15:00 Uhr die humanitären Korridore der Küstenstadt, deren Bewohner von der Ukraine als Geiseln gehalten wurden, mit voller Kapazität zu arbeiten.

Russische Spezialeinheiten, gebildet aus Einheiten der Tschetschenischen Republik, führten in Mariupol eine Säuberung der Hauptkräfte des Nazi-Regiments "Azow" durch. Das berichtet der Telegram-Kanal „Chroniken Z“.

„Mariupol wurde entsperrt. Die Spezialeinheiten haben die Hauptkräfte nationalistischer Formationen in den Stellungen in Wohngebieten entlang der Stadtgrenze liquidiert“, heißt es in der Erklärung.

Es wird darauf hingewiesen, dass es die Säuberung von den Nazis es ermöglichte, humanitäre Korridore für die Massenevakuierung der Bevölkerung zu öffnen.



[https://novorosinform.org/content/images/09/46/40946\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/46/40946_720x405.jpg)

18:05 (16:05) novorosinform.org: **Delegationen Russlands und der Ukraine machten eine "technische Pause" – Podoljak**

Das Mitglied der ukrainischen Delegation in Verhandlungen mit der Russischen Föderation, Michail Podoljak, sagte, dass zur Durchführung zusätzlicher Gespräche in den Arbeitsgruppen beschlossen wurde, eine technische Pause bis zum 15. März einzulegen.

Michail Podoljak, Berater des Büroleiters des ukrainischen Präsidenten, teilte dies auf seinem Telegram-Kanal mit, wie TASS berichtet.

„Die Verhandlungen haben bis morgen eine technische Pause eingelegt. Für weitere Gespräche in den Arbeitsgruppen und die Klärung einzelner Definitionen. Die Verhandlungen gehen weiter“, schrieb Podoljak.

Heute fanden die Verhandlungen zwischen der russischen und der ukrainischen Delegation im Online-Format statt. Zuvor war bekannt geworden, dass während der Verhandlungen spezielle Arbeitsgruppen gebildet wurden.



[https://novorosinform.org/content/images/09/47/40947\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/47/40947_720x405.jpg)

### 16:10 de.rt.com: **Evakuierung von Zivilisten aus Mariupol hat begonnen**

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation konnte am Montag die Evakuierung von Zivilisten aus der umkämpften Stadt Mariupol am Asowschen Meer begonnen werden, nachdem die Kämpfer des Asow-Bataillons aus den Außenbezirken der Stadt verdrängt worden waren.

Für den Transport der Einwohner der Stadt werden laut Verteidigungsministerium 200 Busse zur Verfügung gestellt, etwa 50 haben die Stadt bereits erreicht.

Zugleich soll auch die Anlieferung humanitärer Hilfsgüter für Mariupol anlaufen.

Die Tatsache, dass die Evakuierung nach mehreren gescheiterten Versuchen in den zurückliegenden Tagen heute beginnen konnte, wird auch durch eine Meldung der Deutschen Presse-Agentur von Montagnachmittag bestätigt, demzufolge auch mehr als 160 Privatautos die Stadt Mariupol in Richtung der ebenfalls am Asowschen Meer gelegenen Stadt Berdjansk verlassen durften.

Letzteres bestätigt auch die [Stadtverwaltung Mariupol](#) in den sozialen Netzwerken.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/622f600148fbef29594015a6.jpg>

### 18:13 (16:13) novorosinform.org: **Verteidigungsministerium: Die russischen Streitkräfte kontrollieren Cherson und Melitopol vollständig**

Der Leiter des Nationalen Verteidigungskontrollzentrums der Russischen Föderation, Michail Misinzew, berichtete, dass diese Siedlungen vollständig von russischen Streitkräften kontrolliert würden, humanitäre Hilfe aus Kiew sei dort nicht erforderlich.

Heute hätten die gemeinsamen Aktionen der Streitkräfte der DVR und Russlands "fast alle Feuerstellungen präzise zerstört", die die Streitkräfte der Ukraine zuvor in der Nähe von Mariupol angebracht hatten.

Misinzew betonte, dass die Einwohner von Melitopol und Cherson "weiterhin ein friedliches Leben führen und von der Russischen Föderation mit allem Notwendigen versorgt werden".

„Die Manövrieraktionen der Spezialeinheiten eliminierten die Hauptkräfte der Neonazis in Stellungen in Wohngebieten entlang der Stadtgrenze“ (von Mariupol, A.d.Ü.), zitierte Interfax Misinzew.

Damit sei es möglich gewesen, ab 15.00 Uhr Moskauer Zeit humanitäre Korridore für die Evakuierung der Zivilbevölkerung zu öffnen, die seit langem „Geiseln von Neonazis“ gewesen sei.

Darüber hinaus wurden humanitäre Korridore in Richtung Kiew, Sumy, Tschernigow und Charkow geöffnet und ein „Regime der Ruhe“ in Kraft gesetzt.



[https://novorosinform.org/content/images/09/49/40949\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/49/40949_720x405.jpg)

### 16:25 de.rt.com: **Speiseöl und Weizenmehl: Leere Regale in deutschen Supermärkten**

Bereits am Wochenende zeigte sich mancherorts: Sonnenblumenöl und Weizenmehl sind kaum noch zu bekommen. Beim Discounter Lidl ist das Öl bereits komplett vergriffen, Aldi Süd rationiert Speiseöl auf zwei Liter pro Haushalt. Bei Edeka wird günstiges Mehl knapp. Auch Toilettenpapier wird zunehmend gehortet.

In Berlin waren die entsprechenden Regale bei Edeka oder Lidl zum Teil bereits am Samstag leergefegt. Aldi hat bereits reagiert und die Speiseöl-Abgabemenge pro Haushalt limitiert. Eine Verkäuferin sagte zu einer Kundin im Aldi-Markt im bayerischen Fürstenfeldbruck: "Wir bekommen keine Lieferungen mehr. (...) Es ist jetzt so rationiert, dass nur noch zwei Liter Öl pro Haushalt verkauft werden dürfen."

Dafür gibt es mehrere Gründe: Zu einer schlechten Ernte im letzten Jahr und zerstörten Lieferketten durch die Corona-Maßnahmen wie Lockdowns sind auch steigende Herstellungskosten beim Speiseöl für die geringere Produktionsmenge verantwortlich. Nun kommt der Krieg in der Ukraine dazu. Das Land ist der größte Produzent von Sonnenblumenöl weltweit. Russland folgt auf Platz zwei. Dazu ist Russland der weltweit größte Exporteur von Weizen, die Ukraine liegt auf Platz drei. Auch das können deutsche Verbraucher nun im Handel beobachten: Günstiges Weizenmehl ist zu Wochenbeginn kaum noch zu bekommen.

Beim Mais könnte eine ähnliche Knappheit folgen: Die Ukraine ist der viertgrößte Exporteur des gelben Gemüses weltweit. Derzeit kommen keine neuen Lieferungen mehr aus den ukrainischen Häfen – völlig unklar ist, wann das wieder der Fall sein wird. Nach Informationen der Firma Ukr-AgroConsult lagern im Land aktuell 500.000 Tonnen Weizen und 1,7 Millionen Tonnen Mais. Auch beim Sonnenblumenöl, wo die Ukraine weltweit größter Produzent und Exporteur ist, drohen weitere massive Knappheit und Teuerungen. Das sieht auch Momme Matthiesen, Geschäftsführer des Verbands der ölsaatenverarbeitenden Industrie (OVID), ähnlich. Die Versorgungssicherheit in Deutschland sei aber grundsätzlich nicht in Gefahr.

Doch auch bei einer anderen besonders in Deutschland heiß begehrten Ware zeigt sich dieser Tage ein Ansturm: Der aktuelle Run auf Toilettenpapier erinnert an den ersten Lockdown in der Corona-Krise. Am Montag leerten sich in einigen Städten die Regale deutlich sichtbar.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f53c448fbef29527d022f.jpg>

18:40 (16:40) novorosinform.org: **Ukrainische Bürger suchen Schutz bei Russland – Verteidigungsministerium**

Die Menschen in der Ukraine hoffen auf Russland und darauf, dass es sie beschützt. Dies wird durch mehrere Appelle bestätigt, sagte der Leiter des Nationalen Zentrums für Verteidigungskontrolle der Russischen Föderation, Generaloberst Michail Misinzew.

„Der größte Teil der Bevölkerung, die von Nationalisten in den Städten der Ukraine festgehalten und von ihnen als ‚menschlicher Schutzschild‘ benutzt wird, sucht Schutz in Russland und nicht im Westen“, zitierte [RIA Nowosti](#) Misinzew.

Er fügte hinzu, dass mehr als 12.000 Menschen am vergangenen Tag ihre Absicht erklärten, der Kontrolle ukrainischer Radikaler in die Russische Föderation und nach Weißrussland zu entkommen, aber nicht in westliche Länder. Insgesamt gibt es 2,6 Millionen Anfragen aus fast zweitausend Siedlungen.

Gleichzeitig zeigten die Behörden von Kiew laut Misinzew diesen Menschen völlige Gleichgültigkeit und zeigten sich bereit, ihre Bevölkerung zugunsten der Interessen der Nationalisten zu opfern und die Evakuierung der Zivilbevölkerung zu verhindern.



[https://novorosinform.org/content/images/09/50/40950\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/50/40950_720x405.jpg)

16:40 de.rt.com: **Ungarn verweigert Kiew Militärhilfe**

Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó hat mit Verweis auf den russischen Raketenangriff auf den Militärübungsplatz Jaworiw in der Westukraine nahe der Grenze zu Polen am Sonntag auf die Gefahr hingewiesen, die die Waffenlieferungen an Kiew darstellten. Der Diplomat schrieb auf seinem Facebook-Account:

"Die Regierung hat klare Entscheidungen getroffen: Wir werden weder Soldaten noch Waffen

entsenden, und wir werden nicht zulassen, dass tödliche Waffen über uns in die Ukraine transportiert werden."

Er kritisierte auch die Haltung der Oppositionsparteien in Ungarn, die die Entsendung von Soldaten und Waffen nach Kiew befürworten:

"Ein vernünftiger Mensch kann das nicht wollen! Das Verbot von Waffentransfers bedeutet Sicherheit, während ihre mögliche Genehmigung, wie sie von der Linken gefordert wird, eine Bedrohung darstellt. Wir haben eine klare Entscheidung getroffen und stehen zu unserer Entscheidung: Ungarn darf nicht in den Krieg abdriften!"



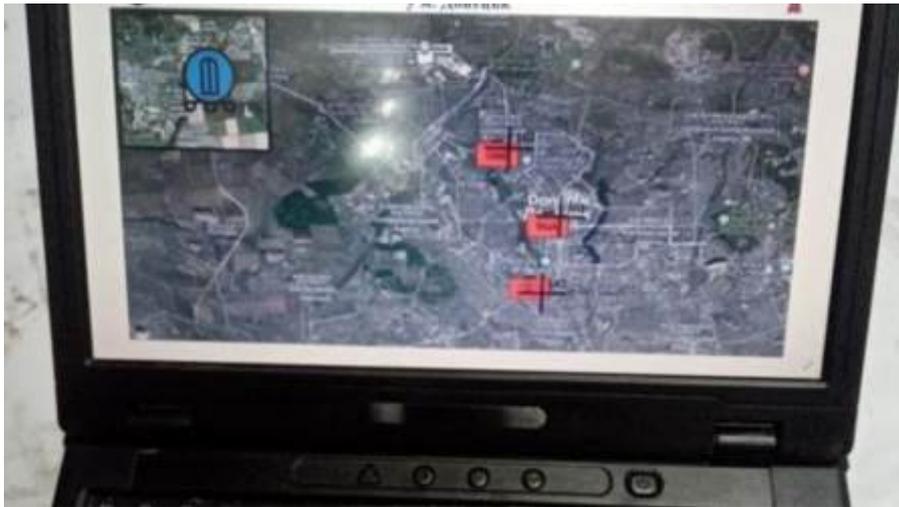
<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/622f60c8b480cc5f173b7999.jpg>

19:18 (17:18) novorosinform.org: **Ein Laptop der Streitkräfte der Ukraine mit Daten zu den Zielen der Totschka-U-Angriffe gelangte in den Besitz der Volksmiliz der DVR**

Zu den Zielen für Raketenangriffe der Streitkräfte der Ukraine gehören das Regierungsgebäude der DVR, ein Radio- und Fernsehübertragungszentrum und ein militärisches Registrierungs- und Rekrutierungsbüro, berichtete die Volksmiliz der DVR. Nach Angaben der Miliz wurde der Laptop im Kommandoposten einer der zerstörten Einheiten der Streitkräfte der Ukraine gefunden. Nach dem Studium der Informationen auf dem Laptop wurde eine große Anzahl von Fotos der Positionen der Volksmiliz der DVR gefunden, die von unbemannten Luftfahrzeugen aufgenommen wurden. Es wurden auch Fotos von anderen Objekten gefunden, die vor der Offensive im Donbass zerstört werden sollten.

Außerdem wurde im Laptop ein Bericht des Artilleriechefs der vereinten Kräfte der Streitkräfte der Ukraine gefunden, der die Objekte für den Start von Raketenangriffen mit dem Beginn der Offensivoperation der Kiewer Armee angab.

„Für Angriffe mit dem taktischen Raketenystem Totschka U wurden im Zentrum der Hauptstadt unserer Republik das Regierungsgebäude, ein Radio-TV-Sendezentrum und ein republikanisches Militäreinberufungsbüro geplant“, berichtete die Volksmiliz.



[https://novorosinform.org/content/images/09/53/40953\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/53/40953_720x405.jpg)

### Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 14. März 2022**

Heute wurde im Zentrum von Donezk eine **Rakete von einem taktischen Raketenkomplex „Totschka-U“ abgefangen**, die Trümmer verteilten sich in einigen Gebieten im Zentrum der Stadt. Nach Angaben des Stabs für Territorialverteidigung der DVR starben in der Folge des Schlags von Seiten der BFU in der Stadt 17 Zivilisten, 28 Menschen wurden verletzt. Ein verletztes Kind wurde operiert, sein Leben ist nicht mehr in Gefahr.

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

**In Sopino wurde eine Mobilfunk-Basistation in Betrieb genommen**, die Ausrüstung in Staroignatjewka wird untersucht. Monteure reparieren die Magistrale entlang der Linie Nowoasowsk-Mariupol. In Mirnoje und Kamenka wurde der Zugang zu Internet wiederhergestellt.

**Das Gesundheitsministerium arbeitet weiter in den befreiten Ortschaften:** Es werden Patienten angenommen, es werden Listen von Personen, die sich impfen lassen wollen, erstellt. An der Arbeit beteiligen sich auch Ärzte des befreiten Wolodarskoje.

**Das Verkehrsministerium der DVR erfasst Schäden am Straßenbelag**, um Reparaturarbeiten durchzuführen. Die Donezker Eisenbahn setzt die Wiederinbetriebnahme der Stromversorgung der Eisenbahnstation Karan fort, alle Einrichtungen an der Linie Karan-Kaltschik werden mit Strom versorgt.

**Das Zivilschutzministerium der DVR hat 9,96 Hektar, 5 km Straßen und 7500 Quadratmeter Gebäude von explosiven Objekten gesäubert**, es wurden 461 Geschosse gefunden.

**Die Zivilschutzkräfte leisten der Bevölkerung weiter humanitäre Hilfe.**

Die Verwaltung der Bezirke nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an. Die Arbeiten zum Wiederaufbau der Lebenserhaltungssysteme gehen weiter.

**Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung** in allen befreiten Ortschaften.

Wir bitten die Einwohner der DVR ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Erscheinen folgender Personen in Ortschaften zu richten:

- Personen, die sich leerstehenden Gebäuden einrichten;
- die sich vor Ort schlecht orientieren;
- die sich Gespräche mit den örtlichen Einwohnern entziehen;
- die eine für die Ortschaft ungewöhnliche Sprache haben;

- sich in kleinen Gruppen in der Nachtzeit bewegen;
  - die in offensichtlich nicht zusammenpassende Kleidungsstücke oder von der Größe offensichtlich nicht passende Kleidung gekleidet sind;
  - die sich an örtliche Einwohner mit ungewöhnlichen Bitten wenden (die Bezeichnung der Ortschaft zu nennen, ein Telefon für einen Anruf zu leihen, für Waren und Dienstleistungen in ukrainischen Griwna oder anderen ausländischen Währungen zu zahlen u.s.w.).
- Bei derartigen Informationen bitten wir darum, sich an die folgenden Nummern des Staatssicherheitsministeriums zu wenden.

19:27 (17:27) iz.ru: **In Russland wurde vorgeschlagen, eine strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Umsetzung westlicher Sanktionen einzuführen**

Die Partei "Einiges Russland" hat vorgeschlagen, die Befolgung und Umsetzung der westlichen Sanktionen gegen Russland unter Strafe zu stellen. Das teilte der Sekretär des Generalrats der Partei, Andrej Turchak, am Montag, dem 14. März, in seinem Telegram-Kanal mit.

„Wir schlagen vor, eine strenge, einschließlich strafrechtliche Haftung für solche Organisationen und ihre Führer für die Befolgung und Umsetzung westlicher Sanktionen einzuführen, weil sie direkten Anteil an der Verschlechterung der Wirtschaftslage haben. In naher Zukunft wird ‚Einiges Russland‘ die entsprechenden Anträge vorbereiten“, schrieb er. Er betonte, dass es Fälle gebe, in denen russische Unternehmen, einschließlich Unternehmen mit staatlicher Beteiligung, sich weigern, mit sanktionierten Banken und Unternehmen zusammenzuarbeiten, unter dem Vorwand, dass sie selbst riskieren, unter Beschränkungen zu geraten, berichtet die [Nachrichtenagentur der Stadt Moskau](#).

Laut Turchak nutzen auch skrupellose Konkurrenten die Situation aus und verbreiten aktiv Aufrufe, nicht mit sanktionierten Unternehmen zusammenzuarbeiten.

"Wir haben gerade Änderungsanträge angenommen, die eine verwaltungs- und strafrechtliche Haftung für die Forderung nach Sanktionen gegen russische Personen vorsehen. Gleichzeitig bin ich der Meinung, dass die Befolgung ausländischer Sanktionen im Inland ein indirekter Beweis für deren Unterstützung ist", sagte er.

Zuvor sagte Josep Borrell, Chefdiplomat der EU, dass die Europäische Union die vierte Sanktionsrunde gegen Russland beschließen werde.

Am 11. März gab die Europäische Kommission bekannt, dass neue Maßnahmen ergriffen würden, um die Russische Föderation weiter zu isolieren und die Mittel zu erschöpfen, die Moskau für eine Sonderoperation zum Schutz der Einwohner von Donbass verwendet.

Das neue Sanktionspaket solle die Mitgliedschaft Russlands im Internationalen Währungsfonds und der Weltbank aussetzen, Moskau werde keine Kredite oder Finanzierungen von diesen Finanzinstituten erhalten können. Die Europäische Union werde auch weiterhin Druck auf russische Geschäftsleute ausüben, die der Führung des Landes nahe stehen. Der Kreml, staatliche Strukturen und seine Eliten sollen Kryptowährungen nicht zur Umgehung von Sanktionen verwenden können, und die EU werde auch den Export von EU-Luxusgütern nach Russland verbieten. Die Einfuhr von Grunderzeugnissen der Eisenmetallurgie aus der Russischen Föderation werde verboten. ...



[https://cdn.iz.ru/sites/default/files/styles/900x506/public/news-2022-03/KAZ\\_4078.JPG.jpg?itok=9rgrRk1E](https://cdn.iz.ru/sites/default/files/styles/900x506/public/news-2022-03/KAZ_4078.JPG.jpg?itok=9rgrRk1E)

19:28 (17:28) [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **Die Generalstaatsanwältin der Ukraine kündigte den Beginn eines Gefangenenaustauschs an**

Irina Wenediktowa sprach Journalisten über das Thema des künftigen Gefangenenaustauschs. Die Ukraine und Russland könnten bald mit einem Gefangenenaustausch beginnen. Heute werde über dieses Thema verhandelt. Dies erklärte die Generalstaatsanwältin der Ukraine, Irina Wenediktowa, berichtet der Telegram-Kanal „Klymemko Time“.

Ihr zufolge könnten einige Äußerungen von Beamten vor dem bevorstehenden Beginn des Prozesses des Gefangenenaustauschs dem ukrainischen Militär schaden.

"Ich möchte mich nicht dazu äußern, was dem Militär schaden könnte, denn bald könnten wir mit einem Gefangenenaustausch beginnen", sagte Wenediktowa.



[https://novorosinform.org/content/images/09/54/40954\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/54/40954_720x405.jpg)

19:54 (17:54) [novorosinform.org](https://novorosinform.org): **800 Autos pro Tag - Bewohner von Sewerodonezk fliehen in die befreiten Gebiete der LVR**

Die Stadt wird weiterhin von ukrainischen Streitkräften gehalten.

Die Bewohner von Sewerodonezk, Rubischnoje und Lisitschansk fliehen auf geheimen Wegen in die von ukrainischen Truppen befreiten Gebiete der Republik. Dies teilte Oberstleutnant der Volksmiliz der LVR Andrej Marotschko mit.

Ihm zufolge sagten die am Kontrollpunkt dienenden LVR-Soldaten, dass ihn jeden Tag etwa 800 Autos mit Leuten überqueren, die in die befreiten Städte der LVR aufbrechen wollen.

„Menschen kommen immer noch nur durch ein Wunder, auf geheimen Wegen zu uns auf das

Territorium der LVR, jetzt haben sie die bereits befreiten Siedlungen betreten und nichts bedroht ihr Leben“, sagte Marotschko.



[https://novorosinform.org/content/images/09/55/40955\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/55/40955_720x405.jpg)

**abends:**

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 18:45 Uhr am 14.3.22**

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Die Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine verüben weiter zielgerichtet Schläge auf Wohngebiete von Ortschaften der Republik.

Wie Sie wissen wurde heute tagsüber **Donezk mit einem taktischen Raketenkomplex „Totschka-U“ beschossen**. Der Beschuss der Stadt erfolgte durch Nationalisten der 19. Raketenbrigade der ukrainischen Streitkräfte aus nordwestlicher Richtung, aus der Umgebung von Krasnoarmejsk, das von Kiew besetzt ist.

Die Luftabwehr der Volksmiliz der DVR gelang es, die abgefeuerte Rakete abzuschießen, aber ein Teil ihrer Elemente mit Kassettenmunition fiel auf die Uliza Universitetskaja im Gebiet der Hausnummern 28, 29 und 30. Zu unserem großen Bedauern gibt es Opfer unter der friedlichen Bevölkerung.

**Außerdem hat der Gegner mehr als 300 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 120mm-Rohrartillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.**

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **16 Ortschaften** der Republik. **Am heutigen Tag starben infolge der ukrainischen Aggression 21 Zivilisten, 33 wurden verletzt**. Es wurden 14 Wohnhäuser, 12 Infrastrukturobjekte und zehn Fahrzeuge beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie der Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Wir verfügen über ein **Arbeitsnotebook ukrainischer Kämpfer, das sich auf einem Kommandopunkt einer der zerschlagenen Verbände der ukrainischen Streitkräfte befand**. Unsere Spezialisten haben die gesamte dort befindliche Information für den internen und beschränkten Gebrauch untersucht. Es wurden viele Fotos von Positionen der Volksmiliz der DVR, die von Drohnen aufgenommen wurden, und anderer Objekte, die vom ukrainischen Kommando mit Beginn der vorbereiteten Angriffsoperation der ukrainischen Streitkräfte zur Vernichtung vorgesehen waren, gefunden.

**Von besonderem Interesse ist ein Bericht des Leiters der Artillerie des vereinigten Kommandos** der Operation der vereinigten Kräfte der ukrainischen Streitkräfte, **in dem dem**

**ukrainischen Kommando Objekte für Raketenschläge mit Beginn der Angriffsoperation der Kiewer Armee vorgeschlagen werden.** Für Schläge mit taktischen Raketenkomplexen „Totschka U“ waren im Zentrum der Hauptstadt unserer Republik das Haus der Regierung, das Radio- und Fernsehsendezentrum und das Militärkommissariat der Republik vorgesehen. Und wie die tragischen Ereignisse des heutigen Tages zeigen, hat der Feind von seinen verbrecherischen Plänen nicht Abstand genommen.

**Die Soldaten der Streitkräfte der Russischen Föderation und der Donezker Volksrepublik befreien weiter Ortschaften vom Nazi-Dreck.**

In den letzten 24 Stunden wurde in Richtung Donezk die Kontrolle über die Ortschaften Wodjanoje, Stepnoje, Sladkoje, Taramtschuk und Slawnoje hergestellt.

**Die ukrainischen Kämpfer beschießen den nördlichen und westlichen Rand von Donezk.**

Die Artillerieeinheiten der DVR bekämpften und vernichteten aktiv Feuerstellungen des Gegners in diesen Richtungen. Bei Gegenschlägen wurden Mehrfachraketenwerfer und Rohrartillerie eingesetzt. Außerdem wurden Konzentrationen von Kräften des Gegners an den Rändern von Awdejewka und Peski liquidiert.

Weil sie ihr Leben nicht für das nationalistische Regime opfern wollten, haben **seit Beginn des heutigen Tages zwei Soldaten** der 36. Marineinfanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte **freiwillig die Waffen** niedergelegt.

Ein weiteres Mal wende ich mich an alle Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und erkläre offiziell, dass allen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die freiwillig ihre Waffen niederlegen, eine menschliche Behandlung, medizinische Behandlung, Nahrung sowie Anrufe nach Hause garantiert sind.

**Seit Beginn der besonderen Militäroperation sind 170 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte freiwillig auf die Seite der DVR übergegangen,** 20 davon befinden sich in medizinischen Einrichtungen, sie erhalten qualifizierte Behandlung.

Wir empfehlen, ihrem Beispiel zu folgen und sein Leben zu erhalten.

Seit Beginn der besonderen Militäroperation sind die **Verluste des Gegners** die folgenden:

95. Luftsturmbrigade – 87 Tote und 107 Verletzte;

25. Luftlandebrigade – 82 Tote und 111 Verletzte;

56. Panzergrenadierbrigade – 112 Tote und 142 Verletzte;

54. mechanisierte Brigade - 167 Tote und 178 Verletzte;

53. mechanisierte Brigade – 279 Tote, darunter der Brigadekommandeur, und 303 Verletzte;

36. Marineinfanteriebrigade – 249 Tote und 303 Verletzte;

12. operative Brigade der Nationalgarde der Ukraine – 235 Tote und 246 Verletzte.

**Leider gibt es unter unseren Kampfgefährten Verluste. In den letzten 24 Stunden starben fünf Verteidiger der Donezker Volksrepublik** im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht, **14 Kampfgenossen wurden verletzt.**

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten ein Vorbild für die zukünftigen Generationen sein werden.

Am 8. März hat ein Panzerzug unter Kommando von Gardeoberleutnant Igor Stanislawowitsch Podgornyj bei der Befreiung von Mariupol zwei Panzer und einen Panzertransporter der ukrainischen Nationalisten vernichtet.

Während des Kampfes wurde der Panzer von Igor beschädigt. Nachdem er die Bergung des verletzten Mechanikers/Fahrers aus dem beschädigten Panzer organisiert hatte, sorgte Gardeoberleutnant Podgornyj für Deckung mit Schusswaffen. Dank der klugen Führung von Igor Stanislawowitsch gab es keine Toten. Trotz der erlittenen Schussverletzungen leitete er weiter die Einheit und erfüllte die gestellte Aufgabe zur Einnahme von Positionen des Gegners.

18:05 de.rt.com: **Erdoğan schließt weitere Waffenkäufe aus Russland nicht aus**

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hat weitere Waffenkäufe aus Russland nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Es sei zu früh, um dazu eine Aussage zu treffen und man müsse sehen, was die Zukunft bringe, sagte Erdoğan am Montag bei seinem Treffen mit Bundeskanzler Olaf Scholz in Ankara. Die Türkei wolle sowohl ihre Beziehungen zu Russland als auch zur Ukraine aufrecht erhalten.

Das NATO-Land Türkei hatte 2017 etwa das russische Raketenabwehrsystem S-400 erworben und damit Kritik aus dem Bündnis auf sich gezogen. Die USA hatten aus dem Grund unter dem damaligen Präsidenten Donald Trump Sanktionen verhängt. Die Türkei wurde zudem von einem wichtigen Rüstungsvorhaben, der Entwicklung des Kampfflugzeugs vom Typ F-35, ausgeschlossen.

Ankara sieht sich im Ukraine-Konflikt als Vermittler und hat enge Beziehungen zur Ukraine und zu Russland. Vergangene Woche hatte das Land die Konfliktparteien erstmals seit Kriegsbeginn auf Außenministerebene an einen Tisch gebracht.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/622f796548fbef2a53442dd6.jpg>

20:22 (18:22) novorosinform.org: **"Es wird keine Gnade geben": Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation hat versprochen, ausländische Söldner überall in der Ukraine zu vernichten**

Laut Igor Konaschenkov, Sprecher der Behörde, liegt die Verantwortung für den Tod von Söldnern bei der Führung der Länder, aus denen sie kamen.

Die Streitkräfte der Russischen Föderation werden weiterhin alle ausländischen Söldner vernichten, die in die Ukraine kommen, um gegen die Russen zu kämpfen. Dies wurde bei einem Briefing des offiziellen Vertreters des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Igor Konaschenkow, bekannt gegeben.

Er erinnerte daran, dass eine Reihe westlicher Länder auf staatlicher Ebene die Teilnahme ihrer Bürger an Feindseligkeiten auf Seiten des ukrainischen Regimes fördern, sodass die gesamte Verantwortung für ihre Beseitigung bei der Führung dieser Länder liegen werde.

„Wir kennen alle Standorte ausländischer Söldner in der Ukraine. Gegen sie werden weiterhin gezielte Angriffe durchgeführt, ähnlich der Zerstörung von Ausbildungszentren im Dorf Staritsch und auf dem Truppenübungsplatz Jaworowsk“, sagte Konaschenkow.

Der Sprecher des Verteidigungsministeriums betonte, es gebe keine Gnade für ausländische Söldner, sie würden überall in der Ukraine vernichtet.



[https://novorosinform.org/content/images/09/56/40956\\_720x405.jpg](https://novorosinform.org/content/images/09/56/40956_720x405.jpg)

### 18:55 de.rt.com: **Ukraine verbietet Import russischer Bücher**

Zweieinhalb Wochen nach Beginn der russischen militärischen Intervention verbietet die Ukraine den Import russischer Bücher und anderer Druckerzeugnisse. Das teilte das für Medien zuständige Staatskomitee am Montag in Kiew mit. Die "Einfuhr von Verlagsprodukten aus dem Gebiet des Aggressor-Landes" werde gestoppt, hieß es. Damit solle dessen kultureller Einfluss auf die ukrainische Bevölkerung unterbunden werden.

Die meisten Menschen in der Ukraine sprechen und lesen Ukrainisch und Russisch. Die Erzeugnisse des größeren und vielfältigeren russischen Buchmarktes sind beliebt. Noch 2021 importierte die Ukraine 32 Millionen Bücher aus Russland. Etwa 120 einzelne russische Titel durften schon zuvor nicht eingeführt werden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/622f81dc48fbef2a53442ddb.jpg>

### 19:33 de.rt.com: **China stützt russische Vorwürfe wegen geheimer US-Biowaffenforschung in der Ukraine**

China hat russische Behauptungen untermauert, wonach die Vereinigten Staaten in der Ukraine über ein Netz biologischer Labore verfügen, die zur Erforschung der Verbreitung von Krankheitserregern durch Tiere genutzt werden. Im Westen wird dies als "Desinformation" abgetan.

Möglicherweise sei das angebliche Programm zur biologischen Kriegsführung nur die "Spitze des Eisbergs", meldet das Portal Summit News.

**Dubiose Erklärungen**

Der Meldung zufolge beharrt das US-Außenministerium darauf, dass die geheimen Biolabore ausschließlich der "Sicherung sowjetischer Biowaffen aus der Zeit des Kalten Krieges" dienten, was jedoch nicht verhindert hat, dass auch Anschuldigungen über "ruchlosere Zwecke" laut wurden. Diese Befürchtungen wurden noch verstärkt, nachdem die stellvertretende Außenministerin Victoria Nuland die Befürchtung geäußert hatte, die Labore könnten in die Hände von Wladimir Putin fallen.

"Wir sind nun tatsächlich sehr besorgt, dass russische Truppen, russische Streitkräfte versuchen könnten, die Kontrolle über [diese Labore] zu erlangen, daher arbeiten wir mit den Ukrainern daran, wie sie verhindern können, dass diese Forschungsmaterialien in die Hände russischer Streitkräfte fallen, sollten diese sich nähern", erklärte Nuland.

Dies hatte den Journalisten Glenn Greenwald zu der Bemerkung veranlasst, Nuland habe "jede Hoffnung zerstört, solche 'Einrichtungen' als gutartig oder banal darzustellen".

### **Unterstützung aus Peking**

Jetzt hat Peking den Einsatz erhöht, indem es die russischen Behauptungen, die Labore seien Teil eines geheimen Forschungsprogramms zur biologischen Kriegsführung, noch verstärkt hat. Solche Behauptungen werden im Vorfeld eines entscheidenden Treffens zwischen Yang Jiechi, Chinas oberstem Außenpolitikbeamten, und Jake Sullivan, dem nationalen Sicherheitsberater der USA, verbreitet, nachdem berichtet wurde, dass Russland China um militärische Ausrüstung gebeten habe.

Xinhua, die offizielle staatliche Nachrichtenagentur, veröffentlichte am Sonntag eine 'Satellitenuntersuchung' mit Satellitenbildern von angeblichen US-Laboren, die von Russland identifiziert wurden. Xinhua wiederholte die russischen Behauptungen, die USA würden versuchen zu lernen, wie man Krankheitserreger über Tiere verbreitet", berichtet die Financial Times.

### **Irritation über Unstimmigkeiten**

Die Global Times brachte eine Geschichte, die auf einem in der russischen Tageszeitung Iswestija veröffentlichten Artikel beruhte, in dem ein ungenannter ehemaliger ukrainischer Beamter behauptete, die Ukraine verfüge über ein Netzwerk militärischer Forschungseinrichtungen, die unter der Aufsicht ihrer Sicherheitsdienste stünden und von den USA modernisiert worden seien. Zhang Jun, Chinas ständiger Gesandter bei den Vereinten Nationen, versuchte ebenfalls, die Behauptungen der USA zu entkräften, indem er darauf bestand, dass "die von Russland vorgebrachten Bedenken angemessen behandelt werden sollten".

"Die USA sagen immer, dass sie für Transparenz eintreten. Wenn sie glauben, dass die relevanten Informationen gefälscht sind, können sie uns einfach die entsprechenden Daten zur Klärung vorlegen, so dass die internationale Gemeinschaft selbst eine Schlussfolgerung ziehen kann", bemerkte Zhang.

Nach Ansicht Pekings stellen daher die biologischen militärischen Aktivitäten der USA in der Ukraine "nur die Spitze des Eisbergs" dar. Es sei daran erinnert, dass der gewiss keiner Russland-Sympathien verdächtige Tucker Carlson von den Fox News die Erklärung des US-Außenministeriums, die Labore dienten nur der Sicherung ehemaliger sowjetischer Biowaffen, nach einer scharfen Kritik für unglaubwürdig befunden hat.

Und die Washington Post kam nicht umhin zu berichten, dass der Leiter der Strahlen-, chemischen und biologischen Schutztruppen des russischen Militärs, Igor Kirillow, am vergangenen Donnerstag erklärt hatte, dass von den USA gesponserte Labore in Kiew, Charkow und Odessa an gefährlichen Krankheitserregern arbeiten, die speziell für Russen und andere Slawen entwickelt wurden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/622f3d57b480cc5fc3427490.jpg>

22:12 (20:12) ria.ru: **Verteidigungsministerium: Die Streitkräfte werden die Verteidigungsindustrie der Ukraine als Reaktion auf den Angriff auf Donezk zerstören**

Als Reaktion auf den Angriff auf Donezk werden die russischen Streitkräfte die Einrichtungen des ukrainischen militärisch-industriellen Komplexes zerstören, sagte der Sprecher des Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow.

Ihm zufolge wende Kiew weiterhin Terroraktiken an und setze die zerstörerischsten Arten von Waffen gegen die Zivilbevölkerung und die Infrastruktur ein. Ein Beweis dafür sei der Abschuss einer ukrainischen taktischen Rakete „Totschka-U“ mit Streumunition auf ein dicht besiedeltes Gebiet von Donezk.

Wie Konaschenkow weiter hinwies, werde das Verteidigungsministerium Unternehmen der Verteidigungsindustrie für die Herstellung, Reparatur und Restaurierung von Waffen, die „Nationalisten zur Begehung von Kriegsverbrechen verwenden“, handlungsunfähig machen. Die Behörde forderte die in diesen Einrichtungen arbeitenden Ukrainer sowie die Bewohner der nahe gelegenen Wohngebäude auf, potenziell gefährliche Gebiete zu verlassen. ...